



Kantonsschule Freudenberg Zürich

# Gymnasium Freudenberg

Alt- und neuhumanistisches Langgymnasium

# 2017 2018



2017  
2018

<b>3</b>	<b>Editorial</b>
3	Willkommen und Abschied
5	Aus der Arbeit der Schulkommission
8	Pausengespräch mit der neuen Rektorin
<b>10</b>	<b>Zeiten</b>
11	Termine des Berichtsjahres
<b>14</b>	<b>Schwerpunkt</b>
15	Schon immer postfaktisch ... Das Fach Geschichte
<b>30</b>	<b>Besonderes</b>
31	PIK – Projektorientierte Interdisziplinäre Kurse
32	«Un établissement d'excellence»
33	Ehemaligen-Apéro
36	Chor- und Theaterprojekt
38	Ausstellungen im Bildnerischen Gestalten
<b>42</b>	<b>Unterwegs</b>
43	Schulreisen
44	Projektwochen
44	4a – Zernez und Nationalpark
46	4b – Santa Maria
48	4c – Waltensburg/Vourz
50	4d – Poschiavo
52	Schülerinnen und Schüler im Austausch
53	«Es ist alles ganz anders als hier ...»
<b>54</b>	<b>Maturität</b>
55	Maturitätsarbeiten
58	Maturitätsprüfungen und Maturitätsfeier
61	Maturaklassen
<b>64</b>	<b>Entwicklung</b>
65	Aus der Arbeit der OEL
66	Schnupperwoche 5. Klassen
<b>68</b>	<b>Vereine</b>
69	Elternverein
70	Schülerorganisation
71	Ehemaligenforum Freudenberg
<b>72</b>	<b>Personen</b>
73	Lehrpersonen
79	Nachrufe
81	Hausdienst und Personal
83	Statistik
84	Neue Schülerinnen und Schüler
<b>90</b>	<b>Gymnasium A-Z</b>
108	Impressum

## Editorial

### Willkommen und Abschied

Im letzten Jahresbericht hat sich Niklaus Schatzmann als Rektor der Kantonsschule Freudenberg verabschiedet, um per 1. September 2017 die Leitung des Mittelschul- und Berufsbildungsamts zu übernehmen. Mir wurde die Ehre zuteil, interimistisch seine Nachfolge anzutreten und in enger Zusammenarbeit mit der Schulkommission dafür zu sorgen, dass das Rektorat im Sommer 2018 wieder regulär besetzt werden kann. Persönlich darf ich deshalb auf ein bewegtes, aber auch auf ein erfüllendes Schuljahr zurückblicken. Ich konnte dabei auf die tatkräftige Unterstützung von Prorektorin Lea Castiglioni und Geographielehrer Caspar Büttner zählen, die in dieser Übergangsphase zusätzliche Aufgaben übernommen haben. Der Jahresbericht, den Sie in Händen halten, widerspiegelt einerseits den normalen Schulbetrieb, ruft aber auch einige Anlässe und ausserordentliche Ereignisse in Erinnerung, die das Schuljahr 2017/18 geprägt haben.

Das Leben am Gymnasium gleicht einem Kreislauf, organisiert nach dem Prinzip der Wiederholung und der Variation. Noch jedes Schuljahr hat mit dem ersten Schultag begonnen, an dem die Erstklässlerinnen und Erstklässler in der Aula willkommen geheissen und in die Schulgemeinschaft aufgenommen werden. Die Lektionen sind je nach Stundenplan unterschiedlich angeordnet, dauern von der ersten bis zur sechsten Klasse aber immer 45 Minuten. Auch die Schulreisen, Projektwochen, Konzerte, Chor- und Theaterprojekte, Freifachauschreibungen, Notenkonvente und Zeugnisübergaben haben in der Schulgenda ihren festen Platz. Einen letzten Höhepunkt erreicht das Schuljahr jeweils, wenn die Maturandinnen und Maturanden, welche den Kreislauf durchlaufen und die Maturprüfungen erfolgreich hinter sich gebracht haben, in die Erwachsenenwelt entlassen werden. «Ich kann mich noch gut an den ersten Schultag erinnern, an die Rede des Rektors hier in der Aula», meinte ein Maturand an der diesjährigen Maturfeier. «Und jetzt sind wir schon wieder hier – welche Überraschung!»

Anders als in Goethes Ballade «Willkommen und Abschied», dem dieses Editorial seinen Titel verdankt, liegen hier zwischen der Ankunft und dem erneuten Aufbruch jedoch nicht die Abenteuer einer Liebesnacht, sondern sechs Jahre, in denen Entscheidendes passiert: Die persönliche Entwicklung, die unsere Schülerinnen und Schüler am Freudenberg durchlaufen, ist wesentlich geprägt von den vielfältigen Erfahrungen, die sie untereinander und im täglichen Umgang mit ihren Lehrkräften machen – nicht nur im Unterricht, sondern auch bei gemeinsamen Unternehmungen ausserhalb des Klassenzimmers. Vor allem im Hinblick auf die Persönlichkeitsbildung, deren Förderung ebenso selbst-

verständlich zum Grundauftrag eines Gymnasiums gehört wie die Vermittlung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen, kommt diesen sozialen Erfahrungen eine zentrale Bedeutung zu. Nicht von ungefähr hat Pater Martin, der ehemalige Abt von Einsiedeln, den Aspekt der persönlichen Reife in seiner Maturerede besonders hervorgehoben. «In der Politik, in der Wirtschaft, in der Kirche», so seine Diagnose, «stolpern wir heute meistens nicht über Wissenslücken, sondern über Mängel an Sozial-, Kommunikations- und Konfliktlösungskompetenzen.» Auf den Seiten 59 und 60 können Sie nachlesen, weshalb die Welt von heute nach Einschätzung von Pater Martin mehr denn je auf reife junge Menschen angewiesen ist.

Es ist seit einigen Jahren zu einer Tradition geworden, dass jeweils eine Fachschaft – oder je nachdem mehrere verwandte Fachschaften – im Jahresbericht einen thematischen Schwerpunkt setzt und dabei auch Einblick in laufende Unterrichtsprojekte gibt. Für den diesjährigen Schwerpunktbeitrag haben sich die Mitglieder der Fachschaft Geschichte vom Begriff des Postfaktischen leiten lassen.

Zu den ausserordentlichen Ereignissen des vergangenen Schuljahrs darf neben der Verleihung des Labels FrancEducation, das uns vom französischen Staat für den zweisprachigen Maturitätslehrgang Deutsch/Französisch zugesprochen wurde (s. S. 32), auch das traditionelle Ehemaligentreffen (s. S. 34) gezählt werden, das alle drei Jahre stattfindet und im September 2017 auf eine besonders grosse Resonanz gestossen ist. Nicht ganz unerwartet reagierten viele Schulabgänger auf die Frage, ob sie am Freudenberg gut auf ihr Hochschulstudium vorbereitet worden seien, beim Apéro mit einem locker hingeworfenen «easy». Dessen ungeachtet hat das Gymnasium Freudenberg im Berichtsjahr weitere Anstrengungen unternommen, um sein Angebot im Bereich der Berufs- und Studienwahl zu erweitern. Gern verweise ich in diesem Zusammenhang auf unseren Beitrag zur Schnupperwoche der fünften Klassen (s. S. 66), die im Februar 2018 zum ersten Mal durchgeführt wurde.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich das Projekt «Schülerinnen und Schüler machen Schule», das am 11. April 2018 in Abwesenheit der Lehrkräfte stattfand. Die Schülerinnen und Schüler nahmen eine zweitägige Weiterbildung der Lehrerschaft zum Anlass, selber einen Stundenplan zu erstellen und für einen Tag in die Haut von Lehrpersonen zu schlüpfen. Der von der Schülerorganisation und Laura Famiani organisierte Anlass war ein voller Erfolg und ein echtes Reifezeugnis für unsere Schülerschaft!

Und doch – wenn nicht alles trägt, waren die meisten froh, nach diesem intensiven Gemeinschaftserlebnis wieder von ihren regulären Lehrpersonen unterrichtet zu werden. Jedenfalls waren da

und dort Komplimente zu hören an die Adresse der Lehrkräfte, die Tag für Tag mit Herzblut unterrichten und bemüht sind, ihren Schülerinnen und Schülern den bestmöglichen Unterricht zu bieten. Dem einen oder der anderen wird im Verlauf des Projekts auch bewusst geworden sein, mit welchem Aufwand die Organisation des Schulbetriebs verbunden ist und was es heisst, den im zweiten Abschnitt beschriebenen Kreislauf über längere Zeit am Leben zu erhalten.

Dazu kann ich nach meinem Rektoratsjahr Folgendes sagen: Es geht nur, wenn alle Schulangehörigen am gleichen Strick ziehen, einschliesslich der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sekretariats und des Hausdiensts. Und damit wären wir bei jenem Punkt angelangt, der das Gymnasium Freudenberg in meiner Wahrnehmung so speziell – um nicht zu sagen einzigartig – macht: das ausgezeichnete Schulklima, der positive Spirit. Diesem wertvollen Gut gilt es Sorge zu tragen, gerade in Zeiten, in denen der anhaltende Spardruck des Kantons uns zur «Optimierung der Klassengrössen» und zu anderen schmerzlichen Massnahmen zwingt. «Die Nacht schuf tausend Ungeheuer, doch tausendfacher war mein Mut», heisst es in Goethes «Willkommen und Abschied». Der übersteigerte Individualismus gehört bekanntlich zu den Epochenmerkmalen des Sturm und Drang. Am Freudenberg werden wir die Herausforderungen, die in den kommenden Jahren und unter neuer Führung auf uns zukommen werden, nur gemeinsam meistern können. Ausdrücklich möchte ich an dieser Stelle Valeria Gemelli, unsere neue Rektorin, an der Kantonschule Freudenberg willkommen heissen. Sie war so freundlich, in den ersten Tagen des neuen Schuljahres zwei Schülern Rede und Antwort zu stehen (S. 8). Was mich angeht, werde ich nach den Sommerferien wieder ins Prorektorat wechseln und meine Schulleitungsaufgaben weiter in der früheren Funktion wahrnehmen. So liegt über dem vergangenen Schuljahr ein Hauch von Willkommen und Abschied. Ob es dabei um die Führung einer Schule oder wie in Goethes Ballade um ein Liebesabenteuer geht – eine Herzensangelegenheit ist es allemal!

Beat Gyger, Rektor a. i.



## Aus der Arbeit der Schulkommission

Neue Rektorin, Externe Schulevaluation 2017, Gemeinsam Prüfen, Mitarbeiterbeurteilungen und Maturerwahrung

Der Weggang von Niklaus Schatzmann erforderte die Neubesetzung der Rektoratsstelle. Die Ausschreibung erfolgte im Herbst 2017. Von den 14 Interessentinnen und Interessenten wurden fünf Kandidaturen in Betracht gezogen. Im Anschluss an die Hearings beschloss die Wahlkommission, in der sowohl das Gymnasium als auch das Liceo Artistico vertreten waren, drei externe Kandidaturen weiterzuverfolgen. Bei der Auswahl standen Kriterien wie Führungserfahrung, Sensibilität für schulpolitische Themen und persönliche Auftrittskompetenz im Vordergrund.

Nach der Besuchsphase, in der die Wahlkommission sich von der Qualität des Unterrichtens der drei Persönlichkeiten überzeugen konnte, wurden diese zum Hearing vor den Gesamtkonvent eingeladen. Die Wahlempfehlung des Konvents war deutlich. So beschlossen die Schulkommissionen einstimmig, dem Regierungsrat Valeria Gemelli als Rektorin der Kantonsschule Freudenberg auf Beginn des Schuljahres 2018/2019 vorzuschlagen. Damit erhält die Kantonsschule Freudenberg zum ersten Mal in seiner Geschichte eine Rektorin und zum ersten Mal eine Rektoratsperson, die von aussen an die Schule kommt.

Doch Valeria Gemelli kennt den Freudenberg, hat sie doch 1987 daselbst die Matura B mit Englisch absolviert. Es folgte das Studium der Romanistik an der Universität Zürich. Während 19 Jahren war sie an der kantonalen Mittelschule in Oerlikon als Spanisch- und Italienischlehrerin tätig, zuletzt als Prorektorin der neu gegründeten Kantonsschule Nord. Die Schulkommission ist überzeugt, in Valeria Gemelli eine Rektorin gefunden zu haben, die aufgrund ihrer Erfahrung im Schulalltag und in der Schullandschaft des Kantons Zürich den kommenden Herausforderungen bestens gewachsen sein wird, und wünscht ihr von Herzen alles Gute in ihrer Tätigkeit an Gymnasium und Liceo!

An dieser Stelle danken wir Beat Gyger, der als Rektor a. i. mit seiner ausgewiesenen Kompetenz all die Rektoratsgeschäfte während des Interregnums bestens verwaltet und umsichtig weitergeführt hat.

Aufgrund der Amtszeitbeschränkung hat Patrizia Schläfli die Schulkommission verlassen müssen. Wir danken ihr für ihr jahrelanges Engagement für das Gymnasium Freudenberg! Als Nachfolgerin dürfen wir Simone Eberle begrüßen.

Neben dem schulinternen Qualitätsmanagement sehen die Vorgaben der Bildungsdirektion des Kantons Zürich auch periodische Fremdbeurteilungen im Abstand von sechs Jahren vor. Eine solche externe Evaluation erfolgte 2017. Eine der Kernaussagen lautet: «Das Gymnasium Freudenberg wird sowohl von

innen als auch von aussen als gut geführte und gut organisierte Schule wahrgenommen.» Schulkommission und Schulleitung sind bestrebt, die sich aus der Evaluation ergebenden Handlungsempfehlungen zu priorisieren und deren Umsetzung zu begleiten, auf dass die Qualität der Schule gesamthaft weiterhin gewährleistet ist.

Um Qualität geht es auch bei den Maturprüfungen. Die Schülerinnen und Schüler haben dank der Präferenzsysteme A und B eine grosse Wahlfreiheit bezüglich der zu prüfenden Fächer. Unabhängig von individuellen Entscheidungen gibt es auch Prüfungsmodalitäten, die turnusgemäss von Jahr zu Jahr ändern. So werden beispielsweise Geschichte und Geographie abwechselnd mündlich oder schriftlich geprüft.

Das Gymnasium Freudenberg legt grossen Wert darauf, dass an den Maturitätsprüfungen in allen Fächern vergleichbare Anforderungen gestellt werden. Dabei soll Gleichwertigkeit wichtiger sein als Gleichartigkeit!

Innerhalb der verschiedenen Fachschaften fanden intensive Diskussionen statt bezüglich des Prozesses der Prüfungserstellung, Prüfungsdurchführung und Prüfungsbewertung aufgrund des kantonalen Rahmenkonzeptes. Dabei soll der Schule als Ganzes wie auch den einzelnen Fachschaften bei der Ausgestaltung der Konzepte viel Freiheit gewährt werden.

Die Schulkommission hat sich intensiv mit den verschiedenen Fachschaftskonzepten befasst und wird deren Umsetzung ab dem Schuljahr 2018/2019 begleiten.

Eine Folge dieses Prozesses ist der Austausch innerhalb der Fachschaften, was die Lehrziele und die Anforderungen während der ganzen Gymnasialzeit betrifft.

Im vergangenen Schuljahr hat die Schulkommission insgesamt 30 Mitarbeiterbeurteilungen bei Lehrerinnen und Lehrern vorgenommen und konnte erneut feststellen, auf welchem hohem Niveau und mit welchem eindrücklichem persönlichem Einsatz an unserer Schule unterrichtet wird.

Ein einziger der 99 geprüften Maturandinnen und Maturanden hat bedauerlicherweise die nötige Punktzahl nicht erreicht. Allen anderen konnte das Maturzeugnis an der Feier vom 5. Juni ausgehändigt werden. Thomas Koelliker, Präsident der Schulkommission



## «Man sollte in der Schule seine persönlichen Interessen ausleben können ...»

Am 20. August hat Valeria Gemelli das Rektorat der Kantonsschule Freudenberg übernommen. In einem Pausengespräch haben Enea Todeschini und Juan Fatone die neue Rektorin in die Mangel genommen.

### Frau Gemelli, wer sind Sie?

Ich bin seit 25 Jahren Italienisch- und Spanischlehrerin, habe an verschiedenen Berufs- und Mittelschulen unterrichtet, seit 1999 an der Kantonsschule Zürich Nord, wo ich auch Mitglied der Schulleitung war. Wie Sie vielleicht wissen, bin ich in grauer Vorzeit hier an der KFR zur Schule gegangen. Ich bin eine eher quirlige Person, bewege mich gern, bin neugierig und vielseitig interessiert, reise viel, gehe aber auch gern ins Kino und ins Theater. Ich bin nicht verheiratet, lebe jedoch in einer Partnerschaft. Kinder habe ich keine, doch werde ich von meinem Neffen und von meiner Nichte auf Trab gehalten.

### Wie haben Sie Ihre Schulzeit an der KFR erlebt?

Ich habe sehr positive Erinnerungen an meine Schulzeit. Damals dauerte das Gymnasium noch sechseinhalb Jahre, also ein halbes Jahr länger. Besonders geschätzt habe ich das breite Freifachangebot. Ich belegte damals Philosophie und Spanisch, die später meine Studienfächer wurden. Daneben habe ich auch Jazztanz und Volleyball besucht. Ich finde es sehr schön, dass die Schule nicht nur ein Ort des Lernens ist, sondern auch ein Ort, an dem Jugendliche ihre Interessen ausleben können.

### Hat sich die Schule seither verändert, positiv oder negativ?

Sehr viel kann ich nach den ersten beiden Arbeitstagen noch nicht sagen. Erfreulich ist sicher, dass die Schülerinnen und Schüler uns Lehrpersonen gegenüber kritischer sind, sie fragen nach, diskutieren mit uns, bringen uns zum Nachdenken. Vieles ist auch gleich geblieben: die Schulanlage, die Aula. Die Halle ist heute offener, ich sehe mehr Farben, die Bilder und Objekte aus dem BG-Unterricht kommen hier optimal zur Geltung.

### Was werden Sie in Ihrer neuen Rolle als Rektorin zuerst anpacken?

Diese Frage ist für mich schwierig zu beantworten. Ich kenne zwar unser Schulsystem und bringe Erfahrungen aus der Schulleitung mit, durchschaue hier am Freudenberg aber noch nicht jedes Detail. Ich muss deshalb zuerst einmal ankommen, bevor ich Sachen anpacke. Allgemein sind die Schulen im Wandel, von der Gesellschaft her werden neue Ansprüche gestellt. Es ist mir ein Anliegen, dass die Schülerinnen und Schüler weiterhin optimal auf die Zukunft vorbereitet werden.

### Um von der Schule etwas wegzukommen: Wo haben Sie Ihre Sommerferien verbracht?

Ich hatte schon vor einem Jahr einen Flug nach Florida gebucht. Damals wusste ich noch nicht, dass der Zeitpunkt dafür vielleicht nicht so günstig war. Es hat aber trotzdem gut getan, den Kopf etwas auszulüften. Ich fand es vor allem spannend, in Miami die Mischung von iberischer und amerikanischer Kultur kennenzulernen.

### Wie können wir Schülerinnen und Schüler mit Ihnen in Kontakt treten, wenn wir eine Frage oder ein Problem haben?

Ich finde es wichtig, dass alle Schulseitigen jederzeit die Möglichkeit haben, mit mir zu sprechen. Manchmal bin ich jedoch abwesend, habe Unterricht oder eine Sitzung. Sprechen Sie mich auf dem Areal an oder schicken Sie ein Mail. Natürlich können Sie auch jederzeit auf dem Sekretariat einen Termin abmachen! Beat Gyger



Auf den Zahn geföhlt – die neue Rektorin im Gespräch mit zwei Schülern der Klasse 5a  
Fotos Stephan Rügge



## Termine des Berichtsjahres

- Schuljahresbeginn, Eröffnungsfeier für die 1. Klassen **Mo, 21.8.**  
 Studiumsstunden für die neuen 3. Klassen **Mo, 21.8.**  
 5. Klassen: Information über das 6. Schuljahr **Di, 22.8.**  
 Elternabend 1. Klassen **Di, 29.8.**  
 Sporttag in der Sportanlage Tüfi Adliswil **Do, 31.8.**  
 Willkommensanlass für Austauschschülerinnen und -schüler **Fr, 1.9.**  
 Projektwochen 4. Klassen – 4a: Zerne, T. Hauser/A. Häne **Mo – Fr, 4. – 8.9.**  
 4b: Santa Maria, R. Beeli/P. Schaufelberger  
 4c: Waltensburg/Vuorz, B. Brupbacher/C. Gerig  
 4d: Poschiavo, C. Nosdeo/S. Potocki  
 Teambildungstage der 1. Klassen **Mo – Fr, 4. – 8.9.**  
 Zweitägige Schulreisen der 3. Klassen **Mo – Fr, 4. – 8.9.**  
 Zweitägige Geographie-Exkursionen «Alpen» für 5. Klassen – **Mo – Do, 4. – 7.9.**  
 5a: M. Anderhalden/K. Baechi; 5b: C. Büttner/L. Bieri;  
 5c: F. Baumann/T. Riebler  
 Bewerbungsworkshop der 6. Klassen **Mo, 4.9.**  
 Studieninfotage Universität und ETH Zürich **Mi – Do, 6. – 7.9.**  
 5i: Exkursion nach Mulhouse, G. Modestin/J. Molard **Fr, 8.9.**  
 Knabenschiessen – Weiterbildung Gemeinsam Prüfen für alle **Mo, 11.9.**  
 Lehrpersonen – Unterricht ganzer Tag eingestellt  
 Kantonaler Mittelschulsporttag **Mi, 13.9.**  
 Infotreff Immersion 3i **Mi, 13.9.**  
 Informationsveranstaltung Hauswirtschaftskurse **Mo, 18.9.**  
 für Eltern der 2. Klassen  
 Ehemaligenapéro Gymnasium Freudenberg **Do, 21.9.**  
 Bibliotheksführung für Austauschschülerinnen und -schüler **Fr, 22.9.**  
 Gesamtkonvent Lehrkörper des Gymnasiums Freudenberg **Do, 28.9.**  
 Abschlussanlass IFES-Evaluation **Do, 28.9.**  
 Open House – Die Architektur von **Sa, 30.9.**  
 Gymnasium Freudenberg und Liceo Artistico  
 6. Klassen: Staatsbürgerliche Projektwoche zum Thema **Mo – Fr, 2. – 6.10.**  
 Sicherheit: G. Modestin, Leitung/L. Bieri/P. Hersperger/  
 C. Marolf/U. Maurer/Ph. Schaufelberger  
 Elternabend 3. Klassen **Di, 3.10.**  
 Fussballturnier organisiert von der SO **Do, 5.10.**  
 Herbstferien 2017  
 Festakt zur Verleihung des «LabelFrancÉducation» **Mo, 23.10.**  
 6. Klassen: Vorstellung des Buddy-Systems VSUZH **Mo, 30.10.**  
 5. Klassen: Einführung Studien- und Berufsberatung **Di, 31.10. – Fr. 3.11.**  
 im BIZ Oerlikon, jeweils 2 Lektionen  
 Profilwahlabend für Eltern, Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen **Mi, 1.11.**  
 «Verhalten im Internet» – Informationsveranstaltung für Eltern, Schü- **Mo, 6.11.**  
 lerinnen und Schüler der 1. Klassen, mit Christian Bochsler  
 2. Klassen: Hauswirtschaftskurse – 2a: Bülach; 2b: Bösinggen; **Mo – Fr, 13.11. – 1.12.**  
 2c: Affoltern a.A.; 2d: Schiers; 2e: Valbella;  
 2f: Flumserberg; 2g: Weesen

- Mi, 15.11.** Fachschaft Mathematik: Weiterbildung im MINT-Zentrum der ETH  
**Fr, 17.11.** Themenabend «Cannabis» für Eltern der 3. Klassen  
**Mo – Di, 20. – 21.11.** Informationsabend Übertritt Langgymnasium KFR-KWI  
**Do – Fr, 23. – 24.11.** 3. Klassen: Workshop zum Thema Cannabis – 1. Teil  
**Sa – Mo, 25. – 27.11.** Ergänzungsfach Religion – Exkursion nach Wien, E. Saoud  
**Mo, 27.11.** Konzert der Musikschülerinnen und -schüler im Liceo-Saal  
**Mi, 29.11.** Besuchsmorgen für Primarschülerinnen und Primarschüler  
**Do – Fr, 30.11. – 1. 12.** 3. Klassen: Workshop zum Thema Cannabis – 2. Teil  
**Fr, 1.12.** 3i: Genf-Exkursion  
**Mi, 6.12.** Samichlaus-Zmorge organisiert von der SO  
**Di, 12.12.** 2. Klassen: Schnupperlektionen zur Profilwahl  
**Fr, 15.12.** 6e: Exkursion ins Technorama Winterthur – Workshop Molekularbiologie, T. Hauser  
**Mi, 20.12.** Zwischenkonvente 6. Klassen  
**Do, 21.12.** Öffentliches Weihnachtskonzert des Blasorchesters  
**Fr, 22.12.** Weihnachtskonzerte für Schülerschaft und Lehrpersonen  
**Fr, 22.12.** Atempause – eine besinnliche Feier zum Jahreswechsel  
**Sa – So, 23.12. – 7.1.** Weihnachtsferien 2017-2018  
**Di, 9.1.** 5. Klassen: Information Maturitätsarbeit und MAR-Wahlmöglichkeiten für das 6. Schuljahr  
**Fr, 12.1.** Lateinmatur – Fakultativkurs schriftlich  
**Fr, 12.1.** Wahlkonvent Rektorat (ganze KFR)  
**Sa – Mo, 27. – 29.1.** 5i: Paris-Exkursion, F. Beuchat/R. Beeli  
**Sa – Mo, 27. – 29.1.** 5c: MINT-Exkursion nach Giessen, R. König/S. Bircher  
**Mo, 29.1.** Lateinmatur – Fakultativkurs mündlich  
**Mi & Fr, 31.1. & 2.2.** Probezeitkonvente 1. Klassen und Notenkonvente 2. – 5. Klassen  
**Mi, 31.1.** Dodgeballturnier organisiert von der SO  
**Do, 1.2.** Präsentation der Maturitätsarbeiten  
**Sa – Mo, 3. – 5.2.** Italienischkurs 6ce: Reise nach Florenz, L. Famiani/X. Goslicka  
**Mo – Fr, 5. – 9.2.** 5. Klassen: Schnupperwoche, MINT – WIWO – Berufspraktikum  
**Mi, 7.2.** Gesamtkonvent Lehrkörper Gymnasium Freudenberg  
**Do, 8.2.** 3a/3c: Botanik-Exkursion in die Masoala-Halle, T. Hauser  
**Sa – So, 10. – 25.2.** Sportferien mit Schneesportlager in Sedrun und Arosa, 1. Woche  
**Di & Do, 27.2. & 1.3.** 3. Klassen: Sexualpädagogische Veranstaltung, jeweils vormittags  
**Mi, 7.3.** 2. Klassen: Lesungen Alice Gabathuler im Liceo-Saal  
**Mi, 7.3.** Themenabend Medienkompetenz mit Sarah Genner für Eltern der 3. Klassen  
**Mo, 12.3.** Aufnahmeprüfung Gymnasium – vormittags kein Unterricht  
**Di, 13.3.** 2. Klassen: Geräte- und Spielsporttag  
**Do, 15.3.** 1. und 4. Klassen: Känguru der Mathematik – Wettbewerb  
**Di – Do, 27. – 29.3.** Öffentliche Besuchstage  
**Mi, 28.3.** Exkursion Magglingen, Ergänzungsfach Sport, K. Mani  
**Fr – Mo, 30.3. – 2.4.** Ostern 2018  
**Di, 3.4.** Treffen der Zürcher Chemielehrkräfte – Thema: Blended learning und digitales Lernen im Chemieunterricht  
**Do, 5.4.** Rosentag organisiert von der SO

- 6d: Besuch im Bezirksgericht Zürich, P. Hersperger  
 Projekt «Schüler machen Schule»  
 Sechseläuten  
 Gegenbesuch der Genfer Schulklasse mit der 3i  
 6b/6a: Gerichtsbesuche, U. Maurer  
 Frühlingsferien  
 Auffahrt mit Brücke  
 PISA-Erhebung mit 35 SchülerInnen des Jahrgangs 2002  
 Volleyballturnier organisiert von der SO  
 2. Klassen: Livia 13 – Suchtpräventionshalbtags  
 4b/4c: Exkursion KKW Gösgen, S. Bircher, R. Beeli  
 Pfingsten  
 Gesamtkonvent des Lehrkörpers Gymnasium Freudenberg  
 3c/3a: Bio-Exkursion Gräserland, T. Hauser  
 Aufführungen Chor- und Theaterprojekt  
 Letzter Schultag der Maturklassen  
 Schriftliche Maturitätsprüfungen und Aufsatz Vormatur Französisch  
 Startevent für neue Immersionsschülerinnen und -schüler  
 Klangfenster – Klaviertrio im Liceo Artistico  
 Serenade des Blasorchesters  
 5. Klassen: Vorspiel der Musikmaturandinnen und -maturanden  
 Mündliche Maturitätsprüfungen  
 Fussballturnier organisiert von der SO  
 Religionskurse der 1. Klassen: Weekend in Vaumarcus, E. Saoud und J. Seeberger  
 Maturandendinner organisiert von der SO  
 Maturerwahrungskonvente von Lehrkörper und Schulkommission  
 Exkursion Freifach Manege, K. Mani  
 1. Klassen: Exkursion nach Augusta Raurica, Lehrpersonen der Fachschaften Latein und Geschichte  
 Schulung für Klassenlehrpersonen der neuen 1. Klassen  
 Notenkonvente 1. Klassen  
 Bücherpause, D. Strässle  
 Vormatur Grammatik Französisch  
 Maturfeier  
 Notenkonvente 2.– 5. Klassen  
 Italienischkurs 5bc: Exkursion nach Verona, L. Famiani und K. Mani  
 Übergangslösung Hauswirtschaftskurse für Freiwillige der 4. Klassen  
 4. Klassen: Umwelteinsatz  
 1. und 2. Klassen: Eintägige Schulreisen  
 5. Klassen: «Alkohol: Am Steuer nie!» Präventionsanlass  
 Sommerferien 2018
- Do, 5.4.**  
**Mi, 11.4.**  
**Mo, 16.4.**  
**Di, 17.4.**  
**Di – Mi, 17. – 18.4.**  
**Sa – So, 21.4. – 6.5.**  
**Do – So, 10. – 13.5.**  
**Mo, 14.5.**  
**Mi, 16.5.**  
**Do, 17.5.**  
**Do, 17.5.**  
**So – Mo, 20. – 21.5.**  
**Di, 22.5.**  
**Di & Do, 29. & 31.5.**  
**Di & Mi, 29. & 30.5.**  
**Mi, 30.5.**  
**Mo – Fr, 4. – 8.6.**  
**Do, 7.6.**  
**Do, 7.6.**  
**Di, 19.6.**  
**Di, 26.6.**  
**Di – Mi, 26. – 27.6.**  
**Do, 28.6.**  
**Sa – Mo, 30.6. – 2.7.**  
**Sa, 30.6.**  
**Mo, 2.7.**  
**Mo, 2.7.**  
**Di, 3.7.**  
**Di, 3.7.**  
**Mi, 4.7.**  
**Mi, 4.7.**  
**Do, 5.7.**  
**Do, 5.7.**  
**Fr, 6.7.**  
**Sa – Mo, 7. – 9.7.**  
**Mo – Fr, 9. – 13.7.**  
**Mo – Fr, 9. – 13.7.**  
**Mo – Fr, 9. – 13.7.**  
**Mi, 11.7.**  
**Sa – So, 14.7. – 19.8.**

## Schon immer postfaktisch ...

Nicht erst mit Putin oder Trump und auch nicht erst seit Gutenberg und Zuckerberg ist der sowohl öffentliche wie auch verschwenderische Umgang mit Faktizität ein Thema der Geschichtsschreibung. Welche Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang dem Geschichtsunterricht zu?

Der aktuelle Modebegriff «postfaktisch» dürfte keine Historikerin und keinen Historiker erschüttern, denn Geschichte hat immer mit Postfaktischem zu tun: Mittels Analyse, Vergleich und Kritik von Quellen interpretiert sie Fakten der Vergangenheit, derweil sie diejenigen der Gegenwart durch die gleiche kritische Methode zu hinterfragen und notfalls zu dekonstruieren vermag. Indem sie Wert auf präzise Begrifflichkeit und saubere Textstruktur legt, ist Geschichte auch eine Sprachwissenschaft und erbringt als solche in vielfacher Hinsicht Übersetzungsleistungen:

- von der Vergangenheit in die Gegenwart und umgekehrt,
- von nichtschriftlichen Quellen wie z. B. Karikaturen zu eigenen Begriffen und Texten,
- von der Perspektive der einen zu derjenigen der andern,
- von vermeintlichen Fakten zu erwiesenen Lügen usw.

Im Bewusstsein dessen, dass Geschichte nie fertig ist, sollen diese Fertigkeiten unsere Schülerinnen und Schüler zur zentralen Transition befähigen, sich nicht nur als passiven Teil der Geschichte, sondern als aktive, verantwortungsvolle und kritische Bürgerinnen und Bürger zu verstehen. Denn sie werden dereinst Geschichte schreiben, und sei es auch «nur» in leisen Tönen und kleinen Gesten – jenseits der Scheinwerfer von Macht und Eitelkeit.

Diesen wichtigen Perspektivenwechsel skizziere ich im Text zum Stoffbereich der 6. Klasse über die Bedeutung der 68er am Freudenberg und die Anfänge der «Stabü» 1972. Für die 5. Klässlerinnen und 5. Klässler hat Georg Modestin Eisensteins eindrückliche Inszenierung der Oktoberrevolution unter die Lupe genommen. Patrick Hersperger begab sich mit der 4. Klasse auf einen Industrielehrpfad im Zürcher Oberland, derweil Christine Marolf im Rahmen des 3. Klass-Stoffs zeigt, wie nahe der 30-jährige Krieg an die Grenzen der Schweiz gekommen ist. Leonidas Bieri trat für die 2. Klässlerinnen und 2. Klässler an den Thermopylen in die Fussstapfen seines spartanischen Namensvetters, während sich Urs Maurer für die 1. Klasse in Ägypten nach Imposantem umgesehen hat.

Für alle Leserinnen und Leser haben wir im Sinne eines kleinen Wettbewerbs in unseren Texten je eine Fehlinformation versteckt. Haben Sie sie gefunden? Schicken Sie uns doch Ihre Ent-Deckungen an [geschichte@kfr.ch](mailto:geschichte@kfr.ch). Philipp Schaufelberger

SCHWERPUNKT

## Von Hochkulturen, Pyramiden und Trump Tower(s)

**Donald Trump hat als Unternehmer bei seinen Bauwerken tief in die Trickkiste gegriffen. Taten dies auch die ägyptischen Pharaonen?**

Was den Alten Ägyptern recht war, ist Trump billig. Ein massiver, hoher Bau muss her (oder mehrere). Für die Ewigkeit! Gross, imposant, Respekt heischend. Die Trump-Monumente stehen in vielen Grossstädten in und ausserhalb der USA, meist in Form von Hotels oder käuflichen Appartements. Gemeinsam ist allen ihre Übergrösse im Vergleich zur Umgebung.

Hochkulturen schaffen Städte. Überfluss, die Arbeitsteilung und gute Organisation machen dies möglich. Da liegt auch der eine oder andere Grossbau drin. Die Bewohner des «Alten Reichs» in Ägypten schufen vor ca. 4500 Jahren ihrem Pharaon prächtige Pyramiden, über deren Zweck wir uns mit den 1. Klassen eigene Gedanken machen, bestehende Theorien überprüfen und diese beurteilen. Die Wissenschaften liefern uns dazu zahlreiche, auch abenteuerliche Thesen. Haben die Bauwerke religiöse Bedeutung? Eher nicht, wenn die heutigen Monumentalbauten für die Beantwortung herangezogen werden. Übersteigter Narzissmus beschreibt wohl eher, woher der Antrieb zumindest für die Türme Donald Trumps kam.

Galt das auch für die ägyptischen Pharaonen, Herrscher über die erste eigentliche Hochkultur der Welt? Sicher war den Herrschern am Nil ein «Haus für die Ewigkeit», vielleicht auch eine Wohnstätte, nach dem Tod wichtig. Aber der irdische Prestigewunsch scheint auch bei den Pharaonen nicht ganz gefehlt zu haben, sind doch die Bauwerke im Laufe der Zeit perfekter und grösser geworden. Und waren die menschlichen und materiellen Ressourcen begrenzt, musste man sich andere Lösungen einfällen ...

Geschummelt, getrickt und angegeben wurde schon immer – im Alten Ägypten wie heute:

Der (grössere) New Yorker Trump Tower übertrifft mit 202 Metern an Grösse zwar nicht das Empire State Building, aber zumindest die höchsten Pyramiden Ägyptens. Das genügt und genügte aber nicht: Mit eigentlichen Taschenspielertricks wurde sowohl in der Antike wie in der Moderne das Imposante gesteigert:

Während Trump mehrere Stockwerke ausliess,\* um mehr hohe Etagen (und damit teurere Wohnungen) zu generieren, baute Chephren seine Pyramide einfach auf einer höheren Ebene, um mit einer gegenüber Cheops kleineren Pyramide optisch doch am grössten zu erscheinen. Diese Indizien ermöglichen letztlich doch klare Rückschlüsse auf die Beweggründe der Auftraggeber.

\*Offiziell sind es 68 Stockwerke, tatsächlich «netto» nur 58.

Urs Maurer

Oben: Zwei Trump Towers  
Foto Urs Maurer  
Unten: Altertum erleben und begreifen: die Pyramiden von Gizeh  
Foto Sylvia Maurer



## Die verfluchte Freiheit

Welche Kompetenzen vermittelt uns heute das Wissen über die griechische Antike? Gegenfrage: Welche Probleme der Gegenwart beschäftigen uns nicht schon seit 2500 Jahren? Auf Spurensuche bei den Thermopylen, einem Ort vergangener Schlachten Griechenlands und aktueller Herausforderungen Europas.

Stimmungsgeladen brummen die Starkstromleitungen in der dunstigen Luft über der Gedenkstätte Leonidas' I. und seiner 300 Spartiaten. 480 v. Chr. zog Persien mit einer mehrere hunderttausend Mann starken Landarmee und Flotte gegen Athen und Sparta. Die Gegner hätten ungleicher nicht sein können: Das von einem Gottkönig zentralistisch regierte, von Indien bis Ägypten reichende Vielvölkerreich im Kampf gegen Hellas, damals ein loser Bund sich eifersüchtig beäugender, von Bürgereliten gelenkten Stadtstaaten. Des grossen Denkmals einfache Aussage: Durch die Bereitschaft zur selbstlosen Aufopferung verteidigten die Hellenen ihre Unabhängigkeit gegen einen scheinbar übermächtigen Eindringling. Die Souvenirläden feiern die Helden der Thermopylen mit T-Shirts und aufgepumpten Plastikmännchen auf Steroiden, inspiriert durch das amerikanische Splattermovie «300», welches die sich in Wahrheit Staatssklaven haltenden Spartaner zu Verteidigern von «Vernunft und Freiheit» verklärt. Wenn, dann können die im Film als «Knabenliebhaber» diffamierten Athener jene geistigen Leistungen für sich beanspruchen.

Doch die Athener nutzten nach der Befreiung der Ägäis von den Persern ihre Flotte, um die griechischen Nachbargemeinden für eigene Handelsinteressen imperialistisch zu unterjochen – dabei stets die Werte der Demokratie ins Feld führend. Den hegemonialen Führungsanspruch Athens liess das autoritäre Sparta jedoch nicht auf sich sitzen und nach dreissig Jahren Bürgerkrieg war die attische Polis mit persischem Gold (!) endlich niedergedrungen. Die Bekämpfung einer Führungsmacht aus den eigenen Reihen führte aber zu Selbstzerfleischung und Anarchie, so dass sich die Griechen fortan nicht mehr gegen fremde Mächte wie Makedonien, Rom oder die Rote Armee erwehren konnten.

Heute stellt sich die Frage, mit wie vielen Stimmen Europa gegenüber den USA, Russland, China oder im Nahen Osten auftreten soll? Ist Zentralismus oder Selbstbestimmung die geeignete Antwort auf die aktuelle Wirtschafts-, NATO/Russland- und Migrationskrise? Geschichte wiederholt sich nicht. Aber ihr Studium befähigt, Zusammenhänge aus der Distanz zu erkennen. Zumindest schult die Geschichte des Menschen den Sinn für Ironie: Der schmale Grat der ‚heissen Quellen‘ dient heute als Auffanglager für Migranten aus dem Osten und Nordafrika.

Leonidas Bieri



Oben: Nahe beim  
Auffanglager ...  
Foto Leonidas Bieri  
Unten: Szene aus  
dem Film «300»:  
«Schatz, dass du mir  
ja siegreich oder tot  
heimkommst!»

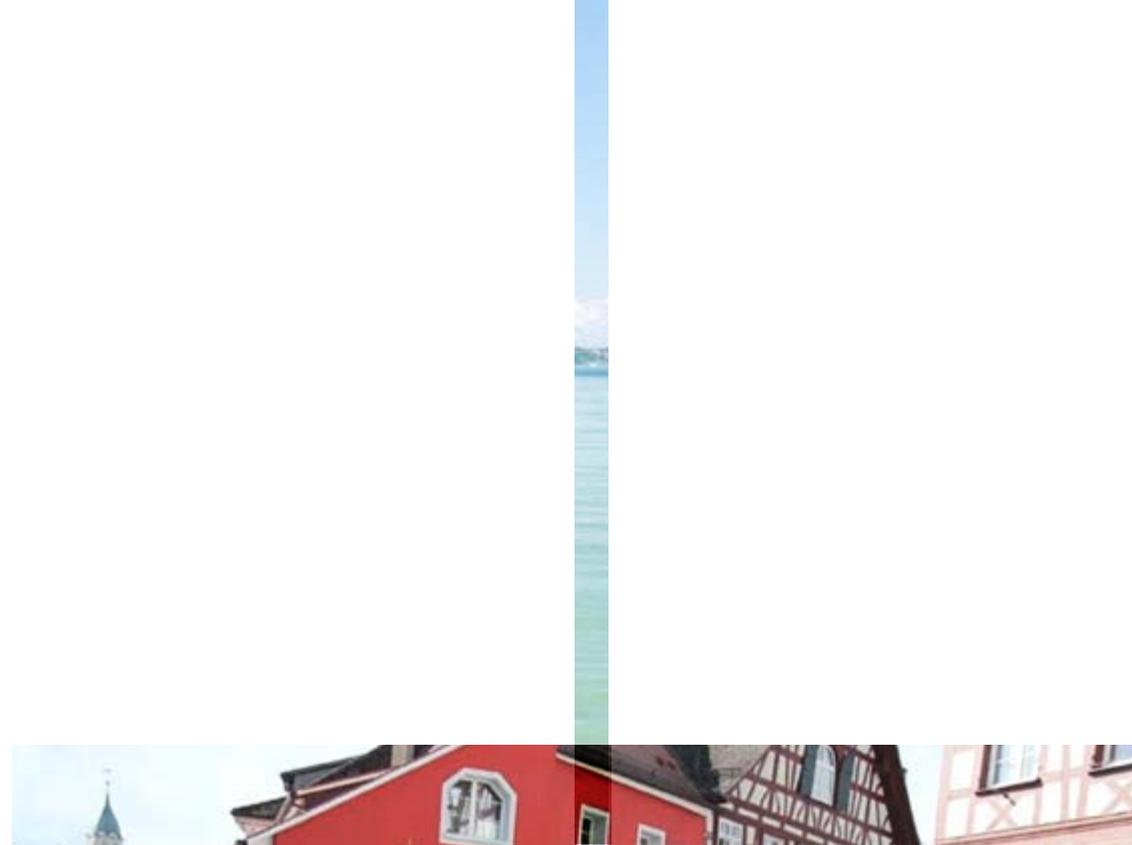
## Dreissigjähriger Krieg

**Überlingen, eine idyllische Kleinstadt am Bodensee, heute vielleicht bekannt als Standort einer der drei Bodensee-Thermen. Bei einem kurzen Stadtrundgang landet man jedoch unvermittelt mitten im 30-jährigen Krieg (1618–48), findet Zeugnisse einer Belagerung der katholischen Stadt durch die protestantischen Schweden. Eine schwedische Armee im Bodenseeraum? Eine schwedische Flotte auf dem Bodensee?**

Der 30-jährige Krieg gilt als die grosse Katastrophe des 17. Jahrhunderts, vor allem im heutigen Deutschland. Einige Gebiete verloren bis zu 70% ihrer Bevölkerung durch Kriegshandlungen, Hungersnöte oder Seuchen. In den Krieg involviert war aber fast ganz Europa. Die Ursachen des Krieges liegen in der Reformation, welche konfessionelle und machtpolitische Spannungen verursachte. Im damaligen Deutschland, einem komplizierten Geflecht diversester Herrschaftsgebiete, prallten verschiedenste Interessen aufeinander. Der katholische König wollte über die Religion seine Macht sichern: ein Staat – eine Religion als Devise. Viele Fürsten sahen in der Reformation eine Möglichkeit, die Position des Königs zu schwächen. Auf die Seite der Reformierten schlug sich auch das katholische Frankreich, die Hegemonie in Europa anstrebend. Die Spanischen Niederlande strebten die Unabhängigkeit an, was Dänemark unterstützte, und Schweden setzte 1630 zu einem wahren Siegeszug durch ganz Deutschland an. Der Seekrieg auf dem Bodensee (1632–46), eigentlich nur ein Nebenschauplatz in diesem Krieg, hat bis heute Spuren hinterlassen. Da ist im Münster von Überlingen die Kanonenkugel aus der Belagerung durch die Schweden (1634). Oder vor der Mainau das Schwedenkreuz, welches an die Bedrohung der Insel durch die Norweger erinnert. In Überlingen, Kronach und Weismain finden bis heute Schwedenprozessionen statt. Die Überreste der Hohentwiel bei Singen zeugen von fünf überstandenen Belagerungen durch die katholischen Truppen (1635–44). Die in Bottighofen ausgestellte Schiffskanone erinnert daran, dass sich zwei Flotten mit je bis zu 20 Kriegsschiffen auf dem Bodensee gegenüberstanden. Die Bodensee-Region hat den Krieg relativ glimpflich überstanden. Die Eidgenossenschaft konnte sich dem Konflikt fast gänzlich entziehen und sich im Westfälischen Frieden (1648) sogar die Selbständigkeit sichern. Darüber hinaus wurden zahllose kleinere Grenzverschiebungen festgelegt, die Niederlande ein selbständiger Staat, die Konfessionen gemäss den Bestimmungen des Augsburger Religionsfriedens (1555) als gleichberechtigt anerkannt.

Die Reformation und ihre Folgen sind zentrale Themen in der 3. Klasse und schärfen den Blick für aktuelle Konflikte rund um Religion und Machtpolitik. Christine Marolf

**Oben: Schwedenkreuz vor der Mainau und Kanonenkugel im Münster**  
**Fotos Jentgens/Birkemeyer und Wikipedia**  
**Unten: Schwedenprozession Überlingen**  
**Bild Südkurier 14.5.2017**



## Industriedenkmäler

Industrialisierung als Phänomen des «langen 19. Jahrhunderts» ist in der 4. Klasse ein zentrales Unterrichtsthema. Spannende Einblicke in die damalige Praxis der Energiegewinnung und -übertragung bietet eine Exkursion ins Zürcher Oberland, wo der Industrielehrpfad die – auch heute mehr denn je gefragte – Innovationsfähigkeit der damaligen Gesellschaft widerspiegelt.

Zwischen Kempten (560 m) und Bäretswil (700 m) liegt mit dem «Chämtner Tobel» eine industriearchäologisch einzigartige Landschaft, in der einem zwei – von ursprünglich drei – in den Jahren 1873/74 gebaute «geheimnisvolle» Türme begegnen. Diese dienten offensichtlich in irgendeiner Form der Nutzung von Wasserkraft (wobei einer nie in Betrieb genommen wurde) – doch welche Funktionen kamen ihnen genau zu?

Schnell wird klar, dass im engen Tobel des Aabachs keine Fabriken gebaut werden konnten, sondern nur an dessen Enden (Weberei Oberkempten und Mühle Bäretswil). Das kostbare Wasser, für dessen Nutzung der Kanton den Fabrikherren Wasserrechtskonzessionen gegen Zahlung eines Zinses vergab, sollte aber auch Energie für Fabriken liefern, die auf den Tobelschultern errichtet wurden. Oder mit anderen Worten: Die mit Wasser gewonnene Kraft musste rund 50 Meter Höhenunterschied überwinden und dort Maschinen in Schwung bringen.

Und hier kamen nun die erwähnten Bauten zum Zuge. Dabei trieb das durch einen Kanal bzw. eine eiserne Druckleitung geführte Wasser in den Türmen eingebaute Turbinenlaufräder an. In Bezug auf den mittleren Turm handelte es sich um eine nach dem französischen Erfinder Louis-Dominique Girard (1815–1871) benannte Turbine. Die so erzeugte Kraft wurde danach auf Drahtseile übertragen und aus den Türmen durch Mauerschlitze rein mechanisch zu den Fabriken an den Tobelrändern «hinaufgeschickt». Dort wurden in der 1875 erbauten Tobel-Fabrik, einer Seidenweberei, und in der Weberei Neuegg mit Hilfe von Transmissionsriemen Webstühle angetrieben – eine geniale, wenn auch recht komplexe Vorrichtung. Später wurde ein Generator an die Turbine gekoppelt und die bisherige Kraftübertragung durch eine Stromleitung mit elektrischer Energie abgelöst. Die 1923 neu eingebaute Francis-Turbine – der 1892 verstorbene US-Ingenieur James B. Francis hatte diese 1849 entwickelt – war bis 1967 in Betrieb und produzierte bei 282 Litern Wasser pro Sekunde eine Kraft von 38 PS. Auf diese Weise konnten pro Jahr rund 1000 Tonnen Kohle eingespart werden.

So verweisen diese Industriedenkmäler eindrücklich auf eine Epoche, in der innovative Menschen die noch heute in der Schweiz so bedeutsame Wasserkraft bereits optimal zu nutzen wussten. Patrick Hersperger



Oben: Der mittlere  
Tobelurm im  
Chämtner Tobel  
Unten: Skizze zur  
Funktionsweise der  
Tobeltürme  
Fotos Patrick  
Hersperger

## Die inszenierte Revolution

Von der Einnahme des Winterpalasts in Petrograd (heute wieder St. Petersburg) und der Machtübernahme durch die Bolschewiken am 7. November 1917 gibt es keine Bilder. Im Film «Oktober», einem Auftragswerk zu den Zehnjahresfeiern der Ereignisse, lieferte der Cineast Sergej Eisenstein sie nach.

Es gehört inzwischen zu den gesicherten Erkenntnissen, dass die «Grosse Sozialistische Oktoberrevolution», in deren Verlauf die aus der Februarrevolution hervorgegangene Provisorische Regierung Russlands am 7. November (nach dem heutigen gregorianischen Kalender) 1917 gestürzt wurde, ein von wenigen, aber entschlossenen Männern durchgeführter Staatsstreich war. In den Jahren, die auf den sich vergleichsweise unspektakulär ausmachenden Umsturz folgten, ging es der neuen sowjetischen Führung darum, das Ereignis zu einer von den Massen getragenen «echten» Revolution umzudeuten und damit zu legitimieren. Gelegenheit dazu boten die jährlichen Revolutionsfeiern. Zum dritten Jahrestag im Jahr 1920 inszenierte der Regisseur Nikolai Ewreinow ein generalstabsmässig aufgezogenes Massenspektakel, in dem der Winterpalast, Sitz der Provisorischen Regierung, in einem Sturmangriff eingenommen wurde, den es in der Form nie gegeben hatte. Ewreinow selbst emigrierte in der Folge nach Paris – was von seinem Schauspiel zurückblieb, war eine knapp achtminütige Filmaufnahme sowie Skizzen und Pläne. Dieses Material diente aller Wahrscheinlichkeit nach als Grundlage für die nächste, weit wirkungsmächtigere Inszenierung der «Oktoberrevolution», die wesentlich zur Verwandlung des bolschewistischen Putsches in einen revolutionären Mythos beigetragen hat. 1926 wurde der Cineast Sergej Eisenstein beauftragt, zu den Zehnjahresfeiern der «Revolution» einen Film zu drehen. Eisenstein, der sich einen Namen mit seinem «Panzerkreuzer Potemkin» (1925) gemacht hatte, verfügte im Hinblick auf «Oktober» über nahezu unbegrenzte Mittel; dazu gehörten rund 11'000 Statisten, die beim «Sturm» auf den Winterpalast mehr Schäden anrichteten als die Bolschewiki im Jahr 1917. Zum Drehen der Massenszenen aus der Vogelperspektive stellten die sowjetischen Luftstreitkräfte gar ein Experimentalluftschiff zur Verfügung. Der Film, der heute als Klassiker gilt, fiel zunächst durch. Bereits während des Schnitts wurden aus politischen Gründen wiederholt Änderungen verlangt, nach der verzögerten Premiere im März 1928 kam der Vorwurf des Ästhetizismus auf. Dem Propagandisten Eisenstein war der Künstler Eisenstein in die Quere geraten. Georg Modestin

Oben: Der Sturm des Winterpalasts: Das Tor wird aufgestossen (aus dem Film «Oktober») Unten: Sergej Eisenstein (1898–1948) in jungen Jahren Bilder aus Wikipedia



## Freudenberg 68–72–76

«1968» ist in seinem Jubiläumsjahr in aller Munde. Feuilleton-Redaktoren überbieten sich gegenseitig mit Interpretationen. Diesseits von so vielen abstrakten Fragen bietet das Thema die Möglichkeit zum Eintauchen in die Lokalgeschichte.

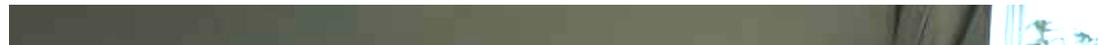
Die Rolling Stones im Hallenstadion, die Krawalle beim Globusprovisorium, «6 Tage Zürcher Manifest» im Centre Le Corbusier und nur drei Jahre danach die Einführung des Frauenstimmrechts. Die Grosseltern unserer Schülerinnen und Schüler haben diese Zeit erlebt und waren damals dafür, dagegen oder mindestens dabei. 1968 hat wohl nicht selten auch Familiengeschichte geschrieben. – Doch welche Bedeutung hatte dieses Jahr für das damals knapp 9 Jahre junge «Kantonale Gymnasium Freudenberg Zürich»? Stimmt das heute selbst auf der KFR-Webseite erwähnte Klischee des «als ‚militärisch‘ verschrienen Freudenbergs»?

Trotz spätem Stimmrechtsalter 20, klarer Leistungsorientierung und streng formaler Architektur bewegten sich die Schüler des Freudenbergs schon vor 1968: Heftig wurde diskutiert und gestritten, z. B. darüber, welche Hilfsorganisation mit dem am Freudenbergfest 1965 erzielten Gewinn unterstützt werden sollte. Engagiert wurde mobilisiert und demonstriert, wie der Bericht des SO-Präsidenten über den 2. Juni 1967 eindrücklich belegt: «Angesichts der brenzigen Lage im Nahen Osten veranstalteten wir kurz vor Ausbruch des Sechstagekrieges eine Solidaritätskundgebung für Israel. Rund 2000 Mittelschüler versammelten sich beim Freudenberg ...» (JB 67/68, S. 22f.).

Doch auch die Schule bewegte sich: Nachdem es beispielsweise 1965 zu Problemen im Zürcher Mittelschulfilmklub gekommen war, beschloss der Lehrerkonvent vom 15. Januar 1966 die «Filmerziehung» in die eigenen Hände zu nehmen. Schon im gleichen Jahr wurden Filmvorführungen veranstaltet und ab Dezember 1967 obligatorische Filmkurse angeboten. Politische Vorträge fanden regen Zulauf, eine «permanente Anpassung des Unterrichts an die Entwicklung von Lehre und Wissenschaft» wurde als Aufgabe deklariert, «an der keine Mittelschule vorbeigehen kann» (JB 67/68, S. 10) und das Angebot an Fakultativfächern auf 14 erhöht.

Trotzdem spitzte sich pünktlich zum Schuljahresbeginn 1968 – also mehr als zwei Monate vor den Globuskrawallen – die Situation zu: Zwecks «Verteidigung der Interessen der Schüler gegenüber dem autoritären Machtapparat der etablierten Verwaltung» bildeten sich in Zürich die Progressiven Mittelschüler (PMZ, Vorgänger der POCH). In einem auch am Freudenberg verteilten Flugblatt vom 25. April forderten sie die Anerkennung der Schüler als «vollwertige Partner». Eine Veranstaltung der PMZ am Freudenberg war jedoch von der Kapo abgelehnt worden und der Freudenbergler Peter Niggli sollte erst einige Monate später zur treibenden Kraft der PMZ und noch später des Revolutionären Aufbaus Zürich werden.

**Oben: Ihr Engagement hat damals den Freudenberg geprägt. Am 10. Mai 2018 treffen sie sich wieder und haben sich viel zu erzählen: Peter Niggli (M69), Moritz Rosenmund (M68), Willi Wottreng (M67), Otto Kramis (M68) und Peter Sauter (M68). Unten: Beat Scheidegger (M68) damals und heute. Fotos Philipp Schaufelberger**



Am Freudenberg prägend war in dieser frühen Phase aber vor allem die SO. Ihr «Manifest» enthält moderatere Forderungen wie «Formung der eigenen Persönlichkeit und des selbständigen Denkens», «Einführung der Koedukation», Einfluss auf die «Lehrplangestaltung», Förderung der «politischen Meinungsbildung» und Schaffung eines Zentrums, in welchem Schülern «aller Schulen Gelegenheit zu zwangslosem Gedankenaustausch geboten wird» (Manifest «Frühling 1968»).

Eindrücklich belegen unzählige Sitzungsprotokolle, Flugblätter, Zeitungsartikel (z. B. durch SO-Vize Urs-Rainer von Arx), ein Podiumsgespräch mit dem Titel «Sind sieben Jahre Schule eine Diskussion wert?» (NZZ 24.5.1968), Statutenänderungen und mehrfache Wechsel im SO-Vorstand, wie heftig die Auseinandersetzungen innerhalb dieser engagierten Gruppe waren. Parallel dazu blieb sie auch aussenpolitisch aktiv. So «beteiligten sich Schüler aller Stufen auf Initiative der SO an den Sammlungen und Anlässen im Rahmen der Aktion pro Biafra» (JB 68/69, S.20) und im August solidarisierten sich am Freudenberg 2000 Demonstranten mit der Bevölkerung der Tschechoslowakei.

In mehreren ordentlichen und ausserordentlichen Konventen haben die «Hauptlehrer» die Forderungen der Schüler diskutiert. Sanktionen gegen Schüler (André, Cäspi, Peter und Üse) wurden verhängt, aber insgesamt konnte der SO-Präsident, Lorenz Erni, im Jahresbericht 68/69 eine positive Bilanz ziehen: «Das erste grössere Ereignis (...) war die vieldiskutierte Koedukationswoche (8.–12. Juli 1968). Zusammen mit Schülerinnen der Abteilung V der Töchterschule protestierten wir mit dieser Probe-Koedukation gegen den jetzigen Zustand. (...) Nach langem Hin und Her wurde uns die Erlaubnis erteilt, eine Wandzeitung zu errichten. (...) Um der Forderung (...) nach Mitspracherecht an Konventen nachzukommen, wurde eine Kommission gebildet» (S. 26f.).

Dafür, dass die Forderungen der 68er am Freudenberg nicht versiegt, sollten später auch Junglehrer sorgen: Mit der Wahl von H. P. Zweimüller und K. H. Wyss und unterstützt durch H. U. Beusch organisierten die «Herren Professoren P. Wenger und B. Schneider» (JB 72/73, S. 36) 1972/73 gleich zwei staatsbürgerliche Projektwochen (Stabü) zu den Themen Landesplanung, Neutralität, Militärpolitik und Inflation.

Seit der definitiven Einführung der Koedukation 1976 prägen auch Schülerinnen diesen jährlichen Höhepunkt politischen Austauschs und Engagements an der KFR. Vom Gemeinderat bis zur Bundesrätin durften wir seither unzählige Gäste empfangen, aber nicht nur das: Mit und nach den Vorkämpfern der 68er haben auch viele Freudenbergler und Freudenberglerinnen den Weg politischen und sozialen Engagements beschritten. – Wir danken ihnen dafür! Philipp Schaufelberger

**Oben:**  
**«Gefechtskritik»**  
**anlässlich der ersten**  
**Stabü 1972, rechts im**  
**Bild: Pierre Wenger**  
**und Boris Schneider**  
**(JB 1972, S. 24)**  
**Auch Junglehrer**  
**haben viel zum poli-**  
**tischen Dialog und**  
**zum Erfolg der Stabü**  
**beigetragen: Hans-**  
**peter Zweimüller und**  
**Karl-Heinz Wyss**  
**(JB 1972, S. 23)**



## PIK – Projektorientierte Interdisziplinäre Kurse

Im interdisziplinär geführten Unterricht kooperieren Lehrerinnen und Lehrer verschiedener Disziplinen mit dem Ziel, den Schülerinnen und Schülern einen mehrdimensionalen Zugang zu einem Thema zu ermöglichen.

Unser PIK-System ist ein integraler Bestandteil des SOL-Konzepts des Gymnasiums Freudenberg, welches von der ersten Klasse an den Erwerb von überfachlichen Kompetenzen fördert. In den Kursen werden diese gezielt in den Bereichen Arbeitsorganisation, Recherchieren/Bibliographieren, Entwickeln einer Fragestellung, Verfassen einer schriftlichen Arbeit, Plagiarismus-Prävention, Möglichkeiten der Präsentation und Selbstevaluation vermittelt und eingeübt.

### HS 2017/18 PIK der 5. Klassen in Themengruppen

Thomas Hauser und Josef Seeberger, Biologie und Religion **Bioethik**  
 Laura Villiger und Eva Whitty, Englisch **Bias**  
 Christian Renggli und Judith Stadlin, Theater und Tanz **Werbung**  
 Kaspar Baechi und Urs Maurer, Englisch und Geschichte **War on Drugs II**

### FS 2018 PIK der 5. Klassen in Themengruppen

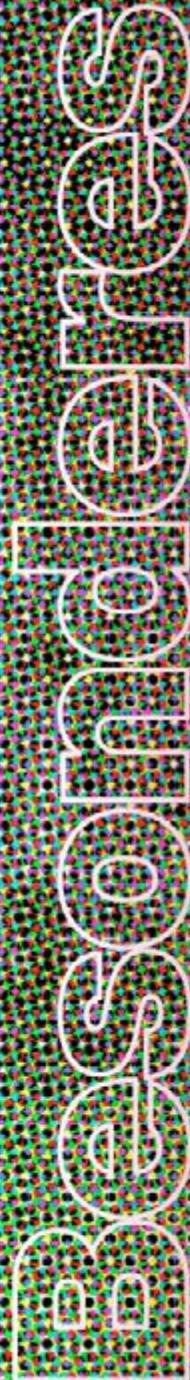
Leonidas Bieri und Caspar Büttner, Geschichte und Geographie **Geostrategie**  
 Judith Stadlin und Christian Renggli, **Körpersprache/**  
 Tanz und Theater **Graphic Novel**  
 Beat Brupbacher und Daniel Bremer, Englisch und Philosophie **Ethik im Alltag**  
 Eveline Saoud und Katja Vogel, Religion und Latein **Harry Potter**

### FS 2018 PIK der 4. Klassen im Klassenverband

Thomas Hauser und Fabio Lunardi, **Sportliche Leistung,**  
 Biologie und Sport **4a**  
 Reto Beeli und Paolo Hsiung, **Der Mensch und das**  
 Chemie und Physik **Weltall, 4b**  
 Beat Brupbacher und Javier Sánchez **Identity – Identidad,**  
 Englisch und Spanisch **4c**  
 Urs Maurer und Kaspar Baechi, **Cults – Sects – Totali-**  
 Geschichte und Englisch **tarian Groups, 4d**

### FS 2018 ICT-Wahlkurse

Parallel zu den Klassen-PIK der 4. Klassen wurden Pflicht-Wahlkurse zu verschiedenen ICT-Themen organisiert: Cinema 4D, Photoshop, Musik, Javascript, Scratch, InDesign, Audacity, Python



## Gymnasium Freudenberg – «un établissement d'excellence»

Seit dem Schuljahr 2010/2011 bietet das Gymnasium Freudenberg einen zweisprachigen Maturitätslehrgang Deutsch/Französisch an. Nun folgt die Anerkennung vom französischen Staat: In Anwesenheit des französischen Generalkonsuls und der Bildungsdirektorin Silvia Steiner ist das Gymnasium Freudenberg am 23. Oktober 2017 mit dem LabelFranceEducation ausgezeichnet worden.

In seiner Eröffnungsrede nahm Beat Gyger auf einen Satz aus der NZZ vom 21.9.2017 Bezug: «Die Mehrheit der Deutschschweizer Jugendlichen se foutent du français.» Der Satz habe beim Lesen etwas wehgetan, räumte Interimsrektor Gyger ein. «Am meisten wohl deshalb, weil er der Wahrheit entspricht. Aber neben der Mehrheit gibt es immer auch eine Minderheit – und das sind in diesem Fall jene 20 % unserer Schülerschaft, die verstanden haben, dass es Vorteile bringt, wenn man in einem vier-sprachigen Land die Sprache seines Nachbarn spricht, und die deswegen auch bereit sind, einen etwas beschwerlicheren Weg in Kauf zu nehmen.»

Jean-Jacques Victor, der französische Generalkonsul, umriss die Bedeutung des LabelFrancÉducation in seiner Ansprache mit folgenden Worten: «L'objectif du Label, dont la mise en oeuvre a été confiée à l'Agence Française pour l'Enseignement du français à l'étranger, est de pouvoir ainsi identifier, reconnaître et promouvoir les sections bilingues francophones de haut niveau dans des établissements étrangers d'excellence. Par ce label, vous appartenez désormais à un réseau mondial de 209 établissements labellisés dans le monde et répartis dans 44 pays.»

Das Gymnasium Freudenberg wird als erste Schule der Schweiz mit dem LabelFrancÉducation geehrt. Was verspricht man sich von dieser Auszeichnung? In den Worten von Beat Gyger: «Mit unserem zweisprachigen Maturitätslehrgang und den damit verbundenen Austauschaktivitäten leisten wir einen nachhaltigen Beitrag zur cohésion nationale, von der in Artikel 2 des Sprachengesetzes die Rede ist. Aber selbstverständlich dient unser Immersionskurs auch dazu, international Brücken zu schlagen – nach Frankreich, in die Frankophonie. Dass das eine tolle Sache ist, wird niemand bestreiten. In der heutigen Zeit reicht es jedoch nicht, im Stillen Gutes zu tun, man muss auch darüber reden. Wenn das LabelFrancÉducation dazu beiträgt, unsere Bemühungen um die französische Sprache und Kultur nach aussen sichtbarer zu machen, hat das Label aus unserer Sicht seinen Zweck erfüllt.»

Treibende Kraft hinter diesem Projekt ist der Leiter des Zürcher Mittelschul- und Berufsbildungsamts und frühere Rektor der Kantonsschule Freudenberg, Niklaus Schatzmann, der für seine persönlichen Verdienste von Botschaftsrätin Fabienne Couty von der Französischen Botschaft in Bern den Orden «Chevalier

de l'Ordre des Palmes Académiques» entgegennehmen durfte – sehr zur Freude von Regierungsrätin Silvia Steiner, die dem feierlichen Akt beiwohnte und dem frisch gewählten Amtschef in einer kurzen Ansprache zur ehrenvollen Auszeichnung gratulierte.

Beat Gyger



Oben: An der Feier mit über 80 Gästen wurde auch ein Rahmenvertrag zur Nutzung der «Culturethèque» unterzeichnet – einer digitalen Bibliothek, die neben zahllosen Büchern und Zeitschriften auch Ton- und Filmmaterial bereitstellt und bald allen Zürcher Mittelschulen zugänglich gemacht werden soll.  
Mitte: Generalkonsul Jean-Jacques Victor bei seiner Ansprache  
Fotos Stephan Rüegg  
Unten: Die hohen Gäste bei der Preisverleihung: Generalkonsul J.-J. Victor, Bildungsdirektorin S. Steiner, Amtschef N. Schatzmann, Botschaftsrätin F. Couty mit Rektor a. i. B. Gyger  
Foto Anthony Eckmann

## Ehemaligen-Apéro

**Fast 4000 Maturandinnen und Maturanden haben den Freudenberg mit dem Zeugnis zur Hochschulreife in der Tasche seit seiner Gründung im Jahr 1959 verlassen. Gut 300 von ihnen haben sich am 21. September 2017 in der Halle des Gymnasiums wiedergefunden.**

Um 18.30 Uhr konnte Beat Gyger als Rektor ad interim die ehemaligen und gegenwärtigen Freudenbergerinnen und Freudenberger begrüßen und sie über die neusten Entwicklungen an unserer Schule informieren. Die gute Stimmung war ansteckend. Schülerinnen, Schüler, Lehrpersonen und Angestellte konnten bei feinen Häppchen und einem Glas Wein, Bier oder Saft über vergangene Zeiten plaudern, von spannenden Lebensentwürfen erzählen und dabei erfahren, dass eine gemeinsame Zeit am Freudenberg wirklich verbindet.

Mehrere Studierende konnten Beat Gyger dafür begeistern, als Botschafterin oder Botschafter unseres Gymnasiums im Rahmen unserer Testimonial-Reihe (s. u.) mitzuwirken. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung, falls Sie sich an unserer Plakataktion beteiligen möchten!

Der nächste Ehemaligen-Anlass in diesem Rahmen wird voraussichtlich schon 2019 stattfinden, dann wird das Gymnasium Freudenberg nämlich 60. Stephan Rüegg

**Rechts: Testimonials für den Profilwahlabend Folgeseite: Auf die Frage, ob sie am Freudenberg gut auf ihr Hochschulstudium vorbereitet worden seien, antworteten viele Ehemalige beim Apéro mit einem locker hingeworfenen «easy».**  
Fotos Stephan Rüegg



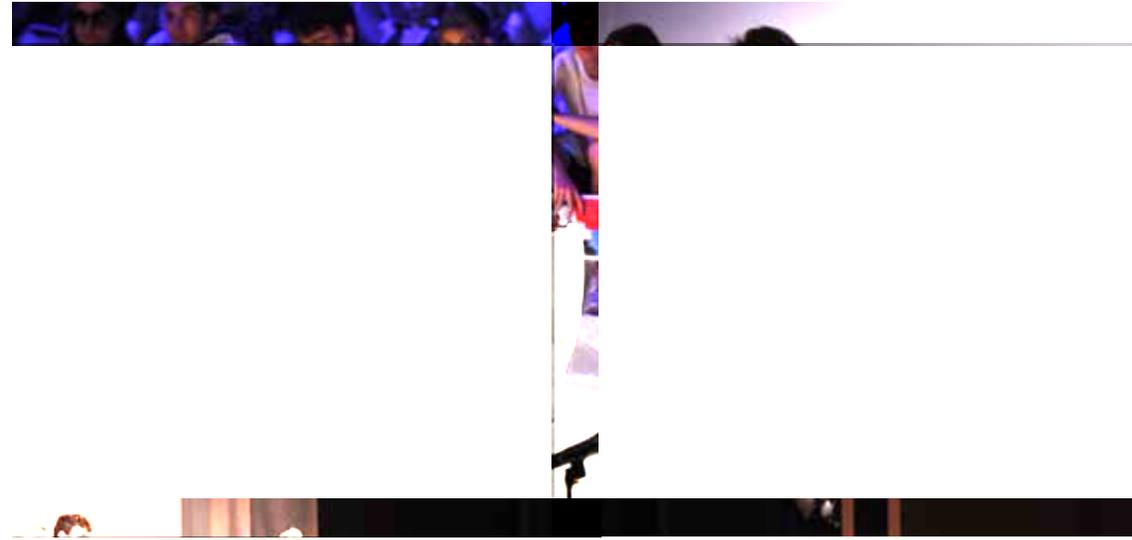
## Chor- und Theaterprojekt

Das Reisebüro «Vola Felice» mit seinen spielenden, singenden und musizierenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Kantonsschulen Enge und Freudenberg hatte am 29. und 30. Mai zu einer theatralisch-musikalischen Europareise eingeladen.

Das gemeinsame Projekt von Chor, Instrumentalensemble und Theaterkurs bot dieses Jahr den Anwesenden ein breites Spektrum an Farben, Sprachen und Klängen – ein wunderbares Panoptikum!

Lieder aus allen Teilen der Welt wurden umrahmt mit witzigen Szenen reisender Einzelpersonen, Paare und Kleingruppen, die zum Nachdenken über unser Fernweh und das Suchen nach Heimat anregten. Das Publikum war hin und weg! Stephan Rüegg

**Diese und Folgeseite:  
Kleiner und grosser  
Chor traten gemeinsam  
mit der Theater-  
gruppe auf.  
Fotos Stephan Rüegg**



## Ausstellungen im Bildnerischen Gestalten

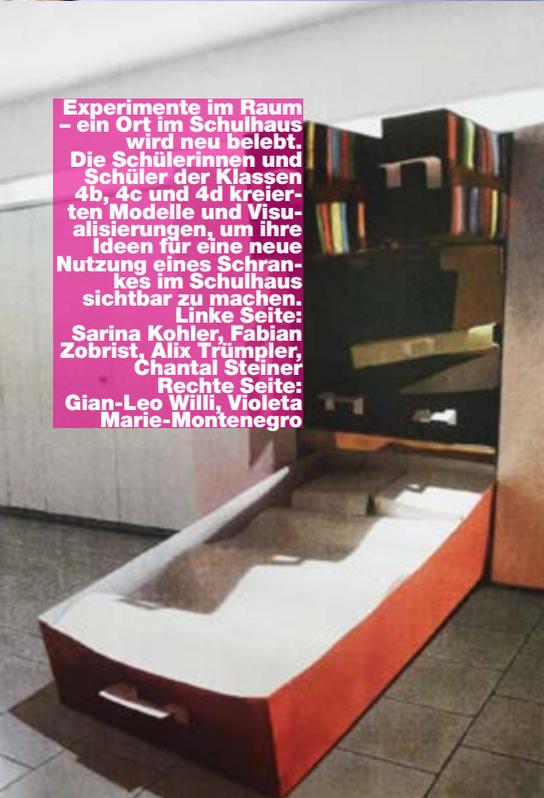
bieten einen spannenden Einblick in den BG-Unterricht.  
Die Werke aller Klassenstufen beeindrucken mit ihrer  
Vielseitigkeit und Eigenständigkeit jedes Jahr von neuem.

**MY FIRST CMYK:**  
Die Grundfarben des  
Druckverfahrens  
Cyan, Magenta, Yellow  
und Key (Black) sind  
Ausgangsmaterial für  
eine freie Komposition  
mit Tier. Die Klassen  
1a, 1b, 1d, 1e, 1f haben  
aus dem Umriss eines  
Tieres Schablonen  
hergestellt und damit  
die subtraktive Farbmischung  
angewendet.

Tinus Weber 1d  
Cecilia Pagenkopf 1e  
Till Tenbrock 1d



Alles für die Katz.  
Arbeiten der Klassen  
1a, 1b, 1c, 2c  
Einzelbild Amaël  
Riesterer 2c



**Experimente im Raum**  
 - ein Ort im Schulhaus  
 wird neu belebt.  
 Die Schülerinnen und  
 Schüler der Klassen  
 4b, 4c und 4d kreieren  
 Modelle und Visualisierungen,  
 um ihre Ideen für eine neue  
 Nutzung eines Schrankes  
 im Schulhaus  
 sichtbar zu machen.  
 Linke Seite:  
 Sarina Kohler, Fabian  
 Zobrist, Alix Trümpler,  
 Chantal Steiner  
 Rechte Seite:  
 Gian-Leo Willi, Violeta  
 Marie-Montenegro

## Schulreisen 2017/2018

Schulreisen sind eine angenehme Abwechslung im Schulalltag, ein gemeinsames Projekt der Klassengemeinschaft, bei dem nicht nur die körperliche Leistungsfähigkeit auf die Probe gestellt, sondern auch Sozialkompetenz gefordert und vertieft wird.

- 1a** mit Anna Mätzener und Eva Grossenbacher  
Staffelegg – Wasserflue – Ramsflue – Erlinsbach, am 10. Juli
- 1b** mit Thomas Hiltbrunner und Brigitte Manser  
Ossingen – Dägerlen, am 12. Juli
- 1c** mit Bettina Schallberger und Rosanna Pangrazzi  
Sattel-Hochstuckli (Engelstock), am 12. Juli
- 1d** mit Brigitte Manser und Norbert Anwander  
Schwägalp – Kronberg – Appenzell, am 9. Juli
- 1e** mit Robert König und Karin Mani  
5-Seen-Wanderung im Pizol-Gebiet, am 12. Juli
- 1f** mit Florence Pennone und Andrea Krebs  
Zoo Basel, am 12. Juli
- 2a** mit Ursula Eisler und Stephanie Bircher  
Technorama Winterthur, am 10. Juli
- 2b** mit Marie-Florence Sguaitamatti und Serena Zweimüller  
Taminaschlucht, am 10. Juli
- 2c** mit Françoise Beuchat und Jacqueline Bühler  
Barfussweg und Seilpark am Kronberg, am 10. Juli
- 2d** mit Christian Steiger und Georg Modestin  
Stanserhorn – Wirzweli, am 13. Juli
- 2e** mit David Schenk und Reto Meier  
Seilpark Schaffhausen, am 9. Juli
- 2f** mit Sonia Basso und Mathias Geiser  
Europapark Rust, am 9. Juli
- 2g** mit Eva Grossenbacher und Christian Bordin  
Türlersee, vom 11. bis 12. Juli
- 3a** mit Christian Bordin und Bettina Schallberger  
Hoher Kasten – Saxerlücke – Furgglenalp – Wildhaus  
Übernachtung auf der Furgglenalp, vom 6. bis 7. September
- 3b** mit Laura Famiani und Christine Marolf  
Lugano – San Salvatore – Morcote – Melide – Lugano  
Übernachtung: Jugendherberge Figino, Lugano,  
vom 6. bis 7. September
- 3c** mit Niklaus Emmenegger und Caroline Müller  
Pontresina – Muottas da Schlarigna – Morteratsch-Gletscher  
Übernachtung: Jugendherberge Cuntschett, Pontresina,  
vom 5. bis 6. September
- 3d** mit Lella Bargiglione und Eva Whitty  
Lugano – San Salvatore – Morcote – Lugano  
Übernachtung: Jugendherberge Figino, Lugano,  
vom 4. bis 5. September

## Projektwochen 4a – Zernez und Nationalpark

**Die Projektwoche brachte uns nicht nur das Engadin, seine Sprache und Kultur sowie den schweizerischen Nationalpark näher, sondern schweisste uns auch als Klasse zusammen.**

Nachdem wir unser Gepäck im Lagerhaus in Zernez abgestellt hatten, wanderten wir bei leichtem Nieselregen in den Nationalpark hinein zur SAC-Hütte Chamanna Cluozza. Auch am Tag darauf, als wir uns via Fuorcla Murter Richtung Ofenpassstrasse aufmachten, hielt der Regen an. Die Temperaturen waren ungemütlich tief, die Bergspitzen mit Neuschnee überzuckert. Belohnt wurden wir auf unserer Wanderung mit der Sichtung von Murmeltieren, einer Gämse aus nächster Nähe sowie einem durch das Fernrohr erkennbaren Hirschrudel. Am Dienstagnachmittag erwartete uns am Lago di Livigno eine Staumauerführung, bei der wir interessante Einblicke ins Innere des Bauwerks bekamen. Nach den langen und anstrengenden, aber erlebnisreichen Wanderungen waren wir froh, dass wir uns am nächsten Tag im Thermalbad in Scuol erholen durften. Ausserdem konnten wir dort auch ausgiebig duschen, was vorher nicht für alle möglich gewesen war, da das warme Wasser schnell aufgebraucht war und nur noch kaltes zur Verfügung stand.

Um Zernez besser kennen zu lernen und auf die anstehende Bioprüfung über Blätter von 50 Baumarten zu lernen, machten wir am Donnerstag eine Schnitzeljagd durch das Dorf. Unterwegs lösten wir verschiedene Aufgaben, wie zum Beispiel fünf Baumarten zu fotografieren und zu benennen.

Während der Zeit in Zernez waren wir für unsere Verpflegung selber verantwortlich. Allen Gruppen gelang es, etwas Leckeres zu kochen, auch wenn das Essen manchmal später als geplant auf den Tisch kam, weil zum Beispiel ein Backofen ausfiel oder sich der Einkauf schwieriger als erwartet gestaltete.

Den letzten Abend unserer Projektwoche verbrachten wir alle gemeinsam draussen vor der Parkhütte Varusch am Rande des Nationalparks. Wir sassen zusammen, redeten und schauten dem Mond beim Aufgehen zu. Am Folgetag unternahmen wir eine Wanderung ins Val Trupchun. Wir beobachteten, nun bei bestem Wetter, mit Feldstechern und Fernrohr Steinböcke, Hirsche, Rehe, Gämse und Murmeltiere. Begleitet wurden wir von Frau Walter, die regelmässig Gruppen durch den Nationalpark führt. Sie erzählte uns viel über den Nationalpark und wusste immer, wo wir noch mehr Tiere entdecken konnten.

Da der Schlaf während der ganzen Woche zu kurz gekommen war, waren wir am Ende dieser Projektwoche – nicht nur vom Wandern – fix und fertig. Leocadie Müller



**Oben: Blick von der Fuorcla Murter ins Val Cluozza und dessen Seitentäler  
Foto Andreas Häne  
Unten: Murmeltiere bei ihren letzten Vorbereitungen für den rund sechsmonatigen Winterschlaf  
Foto Lukas Tschudi**

## 4b – Santa Maria

Beim multidisziplinären Wettkampf am Ende der Projektwoche wurde von Schülerinnen und Schülern ein Kurztext über ihre Erlebnisse gefordert. Diese Verse spiegeln die Zeit der Klasse 4b in Santa Maria wider.

Am erschte Tag hämmer en OL müese mache  
mit villne Bilder, das bringt eus zum Lache.  
De OL hätt demit agfange  
dass mir sind zur Chile gange.  
Dänn simmer zur Tankstell grännt  
vor Chüüche hätt eus d'Lunge brännt.  
S'letschte Ziil isch d'Müli gsi  
und so isch de OL leider scho verbi.

Jede Abig chocht e Gruppe de Znacht  
und alli gänd bsunders uf die richtig Mängi acht.  
Am Mäntig hets Äplermakrone gee  
da het jede gnueng chöne nee.  
S'Ässe isch immer fein gsi i dere Ziit  
i de Umweltwoche isch es bald wieder so wiit.

Mir faared ufe zum Ofepass,  
und händ bim Wandere sehr vill Spass.  
Es isch sehr kalt gsi a dem Tag  
mir händs überschtande, s'isch käi Frag.  
Mit eusne Projekt lauft's guet  
nur de Vortrag vor de ganze Klasse bruucht Muet.

Am Mittwoch hämmer s'Chlooschter besichtigt  
und d'Äptissin hätt eusi Zwiifel beschwichtigt.  
I d'Kapälle chömed vili Laie  
sie bewundered die alte Malereie.  
Nach em Rundgang durs Chlooschter  
ghöred mir na s'«Pater noster».

Santa Maria isch zwar nöd so gross  
aber trotzdem sehr famos.  
Die chliinschti Wiskiybar findisch deet  
im 1. Wältchrieg-Museum hätts vill Bajonett.  
Bim Beck gits die beschti Nusstorte  
und bim Metzger Salsiz vo allne Sorte.  
Mit de ganze Klass ischs ä tolli Wuche gsii  
doch s'gaat au die schönschti Zit ämal verbii.  
Klasse 4b



Oben:  
Gruppenbild  
mit Äbtissin  
Unten:  
Grosser Einkauf  
für die Verpflegung  
Fotos Philipp  
Schaufelberger

## 4c – Waltensburg/Vuorz

**Nus vein giugau per romontsch – nus vein cuschinau per romontsch – nus vein semiau per romontsch;  
in'jamna da project marvegliusa ella regiun da muntogna  
singulara da Vuorz ella Surselva**

Wir haben auf Romanisch gespielt – wir haben auf Romanisch gekocht – wir haben in Romanisch geträumt; eine wunderbare Projektwoche in der einzigartigen Bergregion Vuorz/Waltensburg in der Surselva.

Das Hauptziel dieser Projektwoche war die Einführung in die romanische Kultur. Zu diesem Zweck haben wir Conradin Klaiss von der Lia Rumantsch als Referenten, Spielleiter und Lehrer gewinnen können. Er hat uns eine umfassende Einführung in die Sprache und Kultur des Romanischen gegeben, hat mit Schülerinnen, Schülern und den beiden Lehrpersonen eine erste Lektion gehalten. Danach wurde das erworbene Wissen gleich anhand von verschiedenen Kartenspielen angewandt.

Der zweite Schwerpunkt der Einführung in die romanische Kultur war das Kochen. Die Haushaltslehrerin und Mutter von drei noch nicht schulpflichtigen Kindern, welche alle nur romanisch sprechen, hat uns in die Geheimnisse der romanischen Küche eingeführt.

Es versteht sich von alleine, dass die Schülerinnen und Schüler Capuns als Hauptgericht und Maluns als Dessert von nun an zu ihren Liebesspeisen zählen.

Neben dem Kennenlernen der vierten Landessprache und deren Kulinarik ging es darum, die Natur in der Gegend von Brigels, Waltensburg und Falera zu erkunden. Eine ausgedehnte Wanderung von der Unterkunft bis zu den Alpweiden oberhalb Brigels war ein weiterer Höhepunkt der Woche. Während der Wanderung haben unsere 'Stadtkinder' den Umgang mit weidenden Mutterkühen und deren Kälbern erlernt. Es galt die Maxime: maximaler Respekt – optimale Distanz!

Die zweite körperliche Betätigung fand dann im Rahmen eines OLs in Falera statt. Frau Christine Gerig, Sportlehrerin und Begleiterin, setzte einen anspruchsvollen Parcours in und um den Ferienort in der Tourismusgegend Flims–Laax–Falera. Nicht nur die Fitness wurde auf die Probe gestellt, es ging auch darum, den Jugendlichen den Blick für eine Tourismusgegend und deren Herausforderungen zu schärfen.

Nebst romanischer Kultur, Kulinarik und viel Bewegung hat sich die 4c mit Film auseinandergesetzt. Anhand der klassischen Film-analyse, deren Synergie dann auch im regulären Unterricht genutzt wird, haben wir Robert Redfords Drama «Ordinary People» analysiert und diskutiert. Alles in allem eine abwechslungsreiche Woche in bester Stimmung!

Beat Brupbacher, Klassenlehrer 4c

**Oben:  
Steiler Aufstieg im  
Alpinen Gelände  
Unten: Einführung in  
die romanische Küche  
– ganz praktisch  
Fotos Maria Knecht**



## 4d – Poschiavo

**Poschiavo ist ein Dorf im italienischsprachigen Teil Graubündens. Dorthin sind wir, die Klasse 2020d, für eine Woche gereist, um unsere Sprachkenntnisse zu verbessern und gleichzeitig den Geheimnissen des sogenannten Fotoromans (Foto-Comic) auf den Grund zu gehen.**

Unser Projekt bestand darin, selbst zu Autoren, Fotografinnen und sogar Schauspielern zu werden und einen einzigartigen Fotoroman zu kreieren. Eines der vorgegebenen Kriterien war es, dabei eine einheimische Person miteinzubeziehen, was uns die freundlichen Leute von Poschiavo aber recht einfach machten. Damit wir möglichst vielen spannenden Geschichten Gestalt geben konnten, hatten wir uns in verschiedene Gruppen aufgeteilt und sind so auf vielfältige Ergebnisse gekommen.

In der Mitte der anstrengenden Arbeitswoche war unsere Lehrerin so nett, als kleine Verschnaufpause eine sechsstündige Wanderung zu organisieren. Allerdings blicken wir retrospektiv auf gute Erinnerungen zurück, da unser Wanderführer Herr Lardi uns wunderschöne Orte zeigte und uns die dazugehörigen Geschichten näherbringen konnte.

Am Ende der Woche mussten wir für unser Fotoromanprojekt die besten Bilder auswählen, bearbeiten und anordnen. Nachdem der Text in Form von Sprechblasen hinzugefügt worden und so das Werk vollbracht war, kam das nächste Problem auf uns zu ... der Jahresbericht.

Hier sitzen wir, A und Z (Pseudonyme), verzweifelt, mit tränenüberströmten Gesichtern, und versuchen die 350-Wörter-Grenze zu erreichen. «Nur noch 150!», was für aufmunternde Worte. Da kam uns die zündende Idee: Details.

Erinnern Sie sich zurück an Ihre Kindheit, an Lager. Waren Sie nie so aufgeregt, dass Sie nicht schlafen konnten und die ganze Nacht durchgemacht haben? Genauso ging es unseren Jungs. Sie hatten mehrmals bis um drei Uhr einen riesigen Spass. Anders erging es unserer Lehrerin, die die ganze Nacht kein Auge zubekam. Oder erinnern Sie sich an die beste Zeit Ihres Gymnasiasten-Daseins, die Husi? Leider wurde uns dieses Glück ja nicht gewährt, aber wir durften in diesem Lager doch tatsächlich einen Teil der verlorenen Kochübung nachholen, indem jeder einmal in seiner Kochgruppe ein Abendessen vorbereitete.

Sightseeing ist etwas, das wir alle faszinierend finden. Schade ist es, wenn man vom Erzählten aber nichts versteht, da es in Italienisch vorgetragen wird und wir erst grundlegendes Vokabular kennen und nicht Wörter wie: «Schmuggeln», «Überschwemmung», «Ziehbrunnen», «Tratschtante» oder «Lusthaus».

Danke, liebe KFR, für ein gruppenbildendes Lager mit daraus folgenden wunderschönen Erinnerungen und entschuldigen Sie unseren eindeutig nicht sachlichen und auf einer Gefühlsebene geschriebenen Text. Zenden Shogkha und Alix Trümpler



**Oben:**  
Ausblick vom  
Augustinerinnen-  
kloster Santa Maria  
**Unten:**  
Dorfführung  
auf der Piazza  
Fotos Caterina Nosdeo

## Schülerinnen und Schüler im Austausch

### In der Romandie

- Fatone, Juan**  
**Herger, Navina**  
**Klöti, Jasmin**  
**Todeschini, Enea**  
**Kuznetsova, Nadezda**  
**Le Bars, Yana**  
**Pietroboni, Julia**  
**Knecht, Maria**  
**Pedrazzetti, Mara**  
**Rom, Leah**  
**Sieber, Anina**  
**Trausch, Cedric**
- 4a, ein Semester am Lycée Denis-de-Rougement, Neuchâtel  
 4a, ein Semester am Gymnase de Beaulieu, Lausanne  
 4a, ein Semester am Gymnase de Renens, Renens  
 4a, ein Semester am Lycée-collège de l'Abbaye, Saint-Maurice  
 4b, ein Semester am Gymnase de Beaulieu, Lausanne  
 4b, ein Semester am Collège Voltaire, Genève  
 4b, ein Semester am Collège Sismondi, Genève  
 4c, ein Semester am Gymnase de Renens, Renens  
 4c, ein Semester am Collège Emilie Gourd, Genève  
 4c, ein Semester am Gymnase de Chamblandes, Lausanne  
 4c, ein Semester am Gymnase de la Cité, Lausanne  
 4c, ein Semester am Collège Sismondi, Genève

### Aus der Romandie

- Onomor, Alicia**  
**Arrigoni, Chloé**  
**Vannay, Juline**  
**Frag, Naomi**  
**Wirthner, Elise**  
**Battistolo, Marie**  
**Ledin, Saskia**
- 4a, vom Collège Voltaire, Genève, für ein Quartal  
 4b, vom Collège Voltaire, Genève, für ein Quartal  
 4b, vom Lycée-collège de l'Abbaye, Saint-Maurice, für ein Quartal  
 4c, vom Collège Sismondi, Genève, für ein Jahr  
 4d, vom Collège de Claparède, Genève, für ein Jahr  
 5b, vom Gymnase Auguste Piccard, Lausanne, für ein Jahr  
 5c, vom Gymnase de Provence, Renens, für ein Jahr

### Im Ausland

- Babst, Luis**  
**Baruffol, Kim**  
**Beck, Caroline**  
**Geniets, Max**  
**Gisler, Jamila**  
**Guggenbühl, Sinan**  
**Illi, Lorin**  
**Leu, Noemi**  
**Porak, Sophie-Chr.**  
**Schneider, Henry**  
**Van Egmond, Alofa**  
**Yan, Sophia**  
**Zobrist, Fabian**
- 4c, ein Semester in Spanien  
 4d, ein Jahr in den Vereinigten Staaten  
 4c, ein Semester in Polen  
 4c, ein Semester in Spanien  
 4b, ein Jahr in Argentinien  
 4d, ein Semester in den Vereinigten Staaten  
 4d, ein Jahr in den Vereinigten Staaten  
 4a, ein Semester in Frankreich  
 5c, ein Jahr in China  
 4d, ein Semester in England  
 4c, ein Semester in Spanien  
 4a, ein Semester in Irland  
 4b, ein Semester in Irland

### Aus dem Ausland

- Chavel, Stanislas**  
**Xu, NaXi**
- 3a, von der Ecole alsacienne, Paris, für ein Quartal  
 5c, aus China, für ein Jahr

## «Dort ist alles ganz anders ...» – Stimmen aus dem Austausch

Wer für ein Semester oder für ein ganzes Jahr in den Austausch geht, lernt nicht nur ein anderes Land und eine andere Kultur, sondern auch ein anderes Schulsystem kennen. Was ist es für ein Gefühl, in den USA, in Spanien oder Frankreich zur Schule zu gehen? Drei Zurückgekehrte berichten.

«Dort ist alles ganz anders als hier, die Lehrer werden mit Vornamen angesprochen und sind den Schülern viel näher. Es gibt unzählige Exkursionen oder Spezialstunden und im Unterricht wird dauernd diskutiert. Auch konnte man ohne Probleme immer zu spät kommen. Das Niveau ist vor allem in den Fremdsprachen viel tiefer und alles eher einfach, deshalb gibt es sehr wenig Arbeit für die Schüler.»

«Die Schule fängt um 8 Uhr an und dauert immer nur bis um 15 Uhr. Danach kann man viel Sport machen – die amerikanischen Schulen sind sehr auf den Sport fokussiert. Man hatte jeden Tag den gleichen Stundenplan. Das Niveau ist jedoch sehr tief, man lernt entsprechend nicht sehr viel. Es ist deshalb sicher besser, wenn ich das Jahr in der Schweiz wiederhole.»

«Das Niveau ist tiefer, da es in Frankreich keine Unterscheidung zwischen Gymnasium und Sekundarschule gibt. Die Klassen sind auch fast doppelt so gross (in meiner waren wir 36). Das macht es für manche Lehrer ziemlich schwierig, die Klasse zu kontrollieren und ihren Unterricht normal durchzuführen. Ich hatte jeden Tag bis mindestens um 17 Uhr Schule, deshalb wurde es gegen den Abend immer schwieriger, sich zu konzentrieren.»



Drei Zurückgekehrte erzählen von ihren Erfahrungen im Ausland.  
 Foto Stephan Rüegg

## Maturitätsarbeiten

Die Maturitätsarbeit als Nagelprobe für selbständiges, projektartiges Arbeiten an einem frei gewählten Thema lässt die angehenden Maturandinnen und Maturanden immer wieder zur Höchstform auflaufen. Begleitet und unterstützt durch die betreuenden Lehrpersonen wurde in ganz unterschiedlichen Gebieten geforscht.

- "Uff der Bellen" – das alte Haus von Samstager  
Himalaya – Salz – Bedeutung, Mythos, Kontroverse  
Bruch und Kontinuität in der Leichtathletik  
Amphetamine im Militär  
Algorithmen zur Multiplikation  
Carl Lutz – Im Namen der Menschlichkeit  
Besitzen wir einen bakteriellen Fingerabdruck?  
Peróns und Kirchners prägen Argentinien  
Fussballschuhe – Das Zünglein an der Waage?!  
Stresslevel nach Placebo- und Verum-Einnahme  
Mit Links?! Eine Arbeit zur Lateralität des Menschen  
The Child Who's Got Her Own  
Woran leidet Echo? – Eine Figur aus Ovids Metamorphosen  
Leben mit der altersabhängigen Makuladegeneration  
Bewundert oder belächelt? – Der Ballettänzer  
Atemanalyse von Kindern mit Cystischer Fibrose  
Life, the Universe and Everything  
Das CH-Einbürgerungsverfahren und der Integrationsfaktor  
Vom Ende her gedacht – Kilchbergs Flüchtlingsintegration  
Die versteckte Seite der Schweizer Alpen  
Irgendwo in Bangladesch – Modeindustrie  
Meine Familie zwischen den Zeilen des Prager Frühlings  
Fussballschuhe – Vom Fussballer für den Fussballer  
Terraforming Mars  
Camille Bloch – Werbung und Vermarktung  
Conceptions of «The Enemy»  
Running versus workout – Selbstversuch mit Diabetes I  
Die Aussenpolitik der Volksrepublik China  
Im Bann der Streetwear  
Moderne Schulanlagenarchitektur  
Verbesserung der Schnelligkeit  
Einfluss der Meereshöhe auf Koordination und Kognition  
Das letzte Jahr der DDR – gehen oder bleiben?  
Gefahren von Säuren im Alltag  
Energieautarke Häuser  
Ala Kachuu – Brautraub in Kirgistan  
Hockey – die Entwicklung einer Sportart?  
Der Einfluss von Ideologien auf moderne Schulsysteme  
Das bedingungslose Grundeinkommen und seine Finanzierung  
Eindrücke und Inspirationen – Zürcher Kunstszenen heute  
Leistungssteigerung durch luzides Träumen?
- Abächerli Julia-Maria 6c**  
**Albrecht Manuela 6a**  
**Ammann Aita 6e**  
**Basin Ronberg Emma 6e**  
**Baumann Yves 6d**  
**Bearth Tanja 6a**  
**Bernstein Noemi 6a**  
**Biberstein Patrik 6d**  
**Bindschedler Jennifer 6e**  
**Binggeli Zoé 6c**  
**Blatter Sheila 6a**  
**Boyer Sophia 6e**  
**Brunner Cecilia 6a**  
**Brunner Michael 6c**  
**Bürli Bianca 6b**  
**Burlini Chiara 6e**  
**Carta Francis 6c**  
**Dragusica Ana 6d**  
**Durisch Léo 6e**  
**Eckmann Anthony 6a**  
**Ehl Rebecca 6e**  
**Engel Hannah 6e**  
**Fiori Ulysses 6c**  
**Frey Vera 6d**  
**Frey Tim 6d**  
**Glarner Alexandra 6e**  
**Glocker Shanelle 6d**  
**Graf Tobias 6b**  
**Grichting Gian 6d**  
**Gubler Mischa 6e**  
**Güzelgün Kâmil 6d**  
**Hagenbuch Alain 6a**  
**Hensel Sarah 6a**  
**Hersiczky Samuel 6b**  
**Hofmann Lázaro 6d**  
**Hözle Leana 6d**  
**Hörner Sven-Christ. 6a**  
**Hösli Tania 6c**  
**Huber Jérémy 6a**  
**Iancu Stephanie 6a**  
**Jüni Dennis 6d**

**Karg Marie-Louise 6a** Der Kopf entscheidet – Mentales Training im Jugendsport  
**Kindhauser Mathis 6b** Krafttraining im Schweizer Handball  
**Klingelfuss Lea 6e** Soziologische Betrachtungen der CH-Pfadfinderbewegung  
**Koch Anthony 6d** Der Rhythmus im Golfschwung  
**Krapfenbauer Manuel 6d** Die Herstellung eines gesunden Energy-Drinks  
**Küstahler Nils 6e** Programmieren einer Applikation ohne Vorkenntnisse  
**Küttel Andreas 6a** Interstellares Reisen – Probleme  
**Lang Wisnu 6e** Methanol im Wodka  
**Lange Caroline 6b** Verkannt oder verrufen? Die Blockflöte im Wandel der Zeit  
**Langer Konrad 6b** Kinderrestaurant à la Montessori  
**Marion-Veyron Elise 6b** Eine Welt zu zweit – Beziehungen zwischen Zwillingen  
**Marti Seline 6c** Eine Neuinterpretation von Verdis Othello  
**Mehr Luis 6d** Engagement der Swisscoy im Kosovo  
**Meier Moira 6d** Ausprägung der koordinativen Fähigkeiten im Volleyball  
**Mogy Carmen 6e** Der Einfluss der Verpackungsfarben auf das Kaufverhalten  
**Moser Rebecca 6b** Entwicklung des ökologischen Fussabdrucks Jugendlicher  
**Müller Lara 6a** Das Klavier meines Opas  
**Muntwyler Carlo 6a** Fusionsreaktor – das neue Perpetuum Mobile?  
**Näpfer Dario 6a** Das Neue Testament – Entstehung und Interpretation  
**Neumann Nathalie 6c** Tourismus in Klosters – zwischen Krisen- und Glanzzeiten  
**Oakeshott Andrew 6a** Populismus bei den franz. Präsidentschaftswahlen 2017  
**Oberholzer Annina 6e** Neuseeland vs. Uruguay – Agrarexporture im Vergleich  
**Obrist Jana 6b** Verloren im Winter – Eine Erzählung  
**Perren Michelle 6c** Kinder und Musik  
**Podlaszewski Ronja 6b** Mausestot – die Zersetzung eines Nagetiers  
**Poik Svenja 6d** Meine Sonnencreme und die Haut  
**Pythoud Nathan 6c** Lawinen als Naturgefahr in der Schweiz  
**Reiff Sarah 6e** Beeinflussung der Moralvorstellungen durch Erziehende  
**Rocca Ella 6c** Der Weg ist das Ziel? Dokumentarfilme, Integration  
**Rueff Dalia 6c** Le don d'organes d'après l'éthique juive  
**Rütschi Lucas 6c** Piraterie – Karibik im 17. Jh. und Somalia heute  
**Savary Paula 6b** Herrlichkeit in Ewigkeit? Geschlechtergerechte Sprache  
**Schaub Lisa 6a** Auswirkungen von Hausbesetzungen in der Stadt Zürich  
**Schiesser Helen 6a** Funktionen der AHV von 1948 bis 2017  
**Schuler Jessica 6d** Adipositas – eine Zivilisationskrankheit  
**Sklenar Julian 6e** Konterrevolution in Prag  
**Spielberger Paul 6a** Der Narzisst Donald Trump  
**Stanton Margaux 6d** Ai Weiwei – Swiss Connections  
**Stapfer Joel 6b** Industrielle Revolution und die East India Company  
**Steinebrunner Alexandra 6e** Reaktionsveränderung unter Alkoholeinfluss  
**Steiner Joëlle 6c** Take a break – Essen rund ums Freudenberg  
**Stiefel Annina 6d** Photovoltaik – Energie der Zukunft?  
**Strahl Sofia 6d** Erfolgsfaktoren eines Stadthotels  
**Studer Livia 6a** Verba Risui Apta – Worte, die zum Gelächter reizen  
**Suter Anna 6d** Das Unmögliche möglich machen? Trick im Animationsfilm  
**Thaler Kai 6b** Antibiotika – Freund oder Feind des Menschen?  
**Thoma Marco 6b** Faszination der Zahl Pi

La beauté du son  
 Malen von Träumen im Stil vom Surrealismus  
 Wunderbeere  
 Der Zweite Sektor im Kanton Zürich  
 Die Wirkung von Illustrationen auf Kinder  
 Eine Analyse der alternativen Geldsysteme  
 Wirksamkeit gegeben oder doch nur ein Placebo-Effekt?  
 Etre en immersion sans être noyé  
 Question de perspective?  
 Unberührt – Ist Feminismus noch relevant?  
 Die Antike im Spiegel des Humanismus  
 Kriegsführung unter topographischen und Umwelteinflüssen  
 1984 and 2017 – Analogies in the Exertion of Power  
 Seepfadi Zürich – Was macht sie aus?

**Ünesen Nuri 6a**  
**Varvodic Angela 6e**  
**Vasella Livio 6e**  
**Vogel Caterina 6c**  
**Vogel Lynn 6e**  
**Von Graefe Gabriel 6e**  
**Wangkang Tenzin 6c**  
**Wettstein Basile 6a**  
**Widmer Sophie 6c**  
**Zanner Josefina 6c**  
**Zimmermann Katja 6c**  
**Zumbrunn Toma 6b**  
**Zwahlen Noah 6a**  
**Zysset Marlene 6d**  
**Besonders an den  
 Besuchstagen fanden  
 die ausgestellten  
 Maturitätsarbeiten  
 viele interessierte  
 Leserinnen und Leser.  
 Foto Stephan Rüegg**



## Maturitätsprüfungen

Ich bin eigentlich gar kein Freund von Ranglisten. Zumindest nicht im Bildungsbereich. Dass eine Fussball-WM auf Ranglisten angewiesen ist, liegt in der Natur der Sache. Aber in der Schule ...?

Natürlich gibt es auch in der Schule viel Konkurrenz, einen hohen Leistungsdruck und wohl in jeder Klasse gewisse Ranglisten. Aber wenn man am Gymnasium die Ziellinie einmal erreicht hat, spielt es eigentlich keine Rolle mehr, was für Noten im Zeugnis stehen. Mit Ausnahme der medizinischen Fakultät können unsere Maturandinnen und Maturanden prüfungsfrei an die Hochschule ihrer Wahl übertreten, der Studienplatz ist garantiert und einen zukünftigen Arbeitgeber wird es vermutlich nicht mehr interessieren, mit welchem Notendurchschnitt oder mit wievielen Pluspunkten sie die Maturprüfung bestanden haben.

Und doch – ein bisschen Glamour muss sein. Deshalb sollen auch in diesem Jahresbericht die Notenschnitte der Klassen und der besten fünf Schulabgänger abgedruckt werden:

### Notenschnitte der Klassen:

6a	4.98	6d	4.67
6b	4.76	6e	4.67
6c	4.63		

### Die besten Noten des Maturjahrgangs 2018

6a	5.81	Livia Studer
6a	5.65	Lisa Schaub
6b	5.54	Paula Savary
6a	5.46	Andreas Küttel
6a	5.42	Nuri Ünese

Beat Gyger, Rektor a. i.

Die Rede an der Maturitätsfeier am 6. Juli 2018 hielt Pater Martin Werlen, ehemaliger Abt des Klosters Einsiedeln, gemeinsam mit Alexandra Glarner und Paul Spielberger.  
Foto Christian Bordin



## Aus der Maturrede

Die Festansprache bei der Maturitätsfeier wurde dieses Jahr vom ehemaligen Abt des Klosters Einsiedeln, Pater Martin Werlen, gehalten. Er wollte aber nicht allein auftreten, sondern hat in Alexandra Glarner und Paul Spielberger zwei junge Menschen gefunden, die mit der Matura in der Tasche nun in die Welt der akademischen Bildung weiterschreiten werden.

Martin Werlen diskutierte mit Alexandra und Paul am Anfang darüber, wie gut Lehrpersonen ihre Schülerinnen und Schüler nach vielen Jahren gemeinsamen Unterrichts eigentlich einschätzen können. Während Alexandras Engagement in den Schulstunden ihr auch zum Mut verholten hat, an der Maturitätsfeier zu sprechen, meinte Paul, seine Fähigkeiten immer wieder gekonnt versteckt zu haben.

Was besagt denn – neben dem Ausweis über ein breites Allgemeinwissen – das Maturitätszeugnis des Gymnasiums Freudenberg sonst noch?

**Pater Martin:** «Ein wesentlicher Bildungsauftrag der Mittelschulen ist die Persönlichkeitsbildung. Mit dem Maturazeugnis steht das Gymnasium Freudenberg in der Öffentlichkeit hin und sagt: Dieser junge Mensch ist soweit gereift, dass er verantwortungsvolle Aufgaben in der Gesellschaft übernehmen kann.»

**Alexandra:** «Das sollte uns eigentlich klar sein: Wir haben ein grosses Wissen. Machen wir damit etwas! Mit offenen Augen. Mit dieser Reife haben wir alle eine Aufgabe und Verpflichtung.»

**Paul:** «Die beiden Bildungsziele «breite Allgemeinbildung» und «Persönlichkeitsbildung» habe ich besonders bei meiner Maturarbeit über Trumps potenziellen Narzissmus wahrgenommen.»

**Pater Martin:** «Das könnten ja zwei spannende Artikel sein in einem Buch über den Bildungsauftrag der Gymnasien: Allgemeinbildung und Persönlichkeitsbildung. Für zwei weitere Artikel hätte ich noch einen Vorschlag: „Welche Lehrperson bei mir am meisten zum Bildungsauftrag beigetragen hat“ und „Von welcher Lehrperson ich lernen kann, wie man es nicht machen sollte.“ Jetzt beginnen einige hier in der Aula zu schwitzen. Wer kommt jetzt dran? Das schadet nicht, Alexandra und Paul, sie haben euch ja auch zum Schwitzen gebracht.

**Paul:** «Welche Lehrpersonen mich beeindruckt haben? Diejenigen, die von ihrem Fach begeistert sind, die immer gut vorbereitet in die Klasse kommen, die eingehen auf das, was von den Schülerinnen und Schülern her eingebracht wird, und die nicht nur mit dem Kopf, sondern vor allem mit dem Herzen dabei sind.»

**Alexandra:** «Gelernt habe ich von den schwierigsten Lehrpersonen, dass, wer unterrichten will, die Gabe haben sollte, gut erklären zu können. Das viele Wissen reicht nicht. Vor allem braucht es eine reife Persönlichkeit. Sie muss auf die Fragen der Schülerinnen und Schüler eingehen, vorbereitet sein. Miteinander sprechen können.»

Wenn ich euch zuhöre, fällt mir etwas Überraschendes ein. Selbstverständlich ist das Wissen wichtig, aber fehlt es uns heute nicht viel mehr an Persönlichkeitsbildung? Und dabei denke ich nicht in erster Linie an junge Menschen. In der Politik, in der Wirtschaft und auch in der Kirche stolpern wir heute meistens nicht über Wissenslücken, sondern über Mängel an Sozial-, Kommunikations- und Konfliktlösungskompetenzen. Wir wissen sehr viel, aber sind unfähig, im anderen Menschen einen Menschen zu erkennen – unabhängig von seiner Hautfarbe, seiner Herkunft, seinem Geschlecht und seiner Religion. Die gegenseitige Wertschätzung und der Respekt wären wichtige Grundsteine.

**Paul:** «Das ermutigt mich etwas zu sagen, was vielleicht denjenigen zugute kommt, die noch jünger sind als wir. Wie oft wurden wir, wenn etwas Schwieriges erklärt wurde, gefragt: Alles verstanden? Niemand sagt nein. Niemand will zugeben, dass er nicht verstanden hat. Und vor der Prüfung kommen alle mit Fragen – weil sie nicht verstanden haben. Das wiederholt sich noch und noch. Fragen wir doch, wenn wir etwas nicht verstanden haben!»

**Pater Martin:** «Da hast du Recht. Tatsächlich lernen wir aus den Erfahrungen oft nicht sehr viel. Das zeigt leider auch ein Blick in die Medien.»

**Alexandra:** «Ja, tatsächlich gibt es einiges, das mir Sorge bereitet: Der egoistische Einsatz von Macht; autoritäre Regimes; narzisstische Persönlichkeiten in vielen Spitzenpositionen; Gefahr der Eskalation an verschiedenen Orten; Entwicklungen, die an den Kalten Krieg erinnern.»

**Pater Martin:** «Vielleicht habt ihr, liebe Maturae und Maturi, auch schon gehört, dass die Welt nicht auf euch wartet. Diejenigen, die euch das sagen, sind voller Demut stolz auf ihre Weisheit. Da habe ich eine andere Botschaft, die euch wahrscheinlich überrascht. Ich bin überzeugt: Wenn ihr das seid, als was ihr heute ausgezeichnet werdet, dann wartet die Welt auf euch.

Die Welt schreit nach Menschen, die mit offenen Augen und aufgeschreckten Ohren durchs Leben gehen.

Die Welt schreit nach Menschen, die neue Ideen einbringen, um aus allem Festgefahrenen herauszufinden.

Die Welt schreit nach Menschen, deren Horizont nicht an den eigenen Interessen oder an der Landesgrenze endet.

Die Welt schreit nach Menschen, die die Not so vieler wahrnehmen und dabei nicht gleichgültig bleiben.

Die Welt schreit nach Menschen, die sich nicht besser fühlen als die anderen, sondern zusammen mit den anderen auf dem Weg sind.

Die Welt schreit nach Menschen, die einander mit Respekt begegnen.

Werte Damen und Herren, die Welt wartet auf uns alle. Darum:

**Gemeinsam:** Packen wir es miteinander an! Beat Gyger

**Die folgende Doppelseite zeigt die Maturaklassen 2018.**

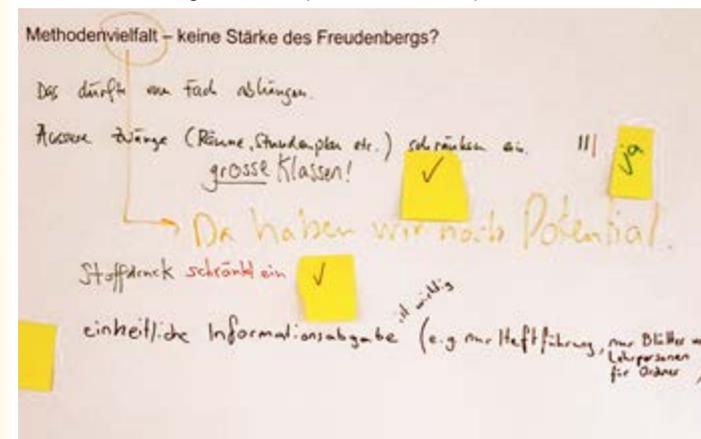


## Aus der Arbeit der QEL

Im Schuljahr 2017/2018 stand für die Qualitätsentwicklungsleitung (QEL) die Nachbereitung der IFES-Evaluation vom 10. bis 11. April 2017 im Vordergrund.

In einem ersten Arbeitsschritt identifizierten die Mitglieder der QEL im Evaluationsbericht des IFES (Institut für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II) die für den Schulentwicklungsprozess fruchtbarsten Fragestellungen. Am 28. September 2017 diskutierte die Schulgemeinschaft im Rahmen eines Open Space-Anlasses diese Fragen. Die Resultate dieses kreativen und offenen Austausches flossen in eine anschliessende Sitzung beim Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) ein. In dieser legten Schul- und Qualitätsentwicklungsleitung zusammen mit der Fachstelle Qualitätsentwicklung Massnahmen auf der Grundlage des IFES-Evaluationsberichts fest. Diese Massnahmen sind zum Teil bereits umgesetzt. Sie sind zusammen mit einer Kurzversion des Evaluationsberichts auf der Website des MBA einsehbar. Parallel zu dieser Arbeit ermittelte die QEL aufgrund der breit geführten Diskussionen im Anschluss an den IFES-Bericht weitere für unsere Schule wesentliche Themenfelder (etwa *Betreuungsqualität* und *Leistungsorientierung/Leistungsdruck*). Die QEL wird zusammen mit der neu konstituierten Schulleitung und weiteren am Schulentwicklungsprozess Beteiligten diese Themenfelder weiterverfolgen.

Im Schuljahr 2017/2018 nahm die QEL von zwei langjährigen Mitgliedern Abschied. Bettina Schallberger beendete auf Ende HS 2017/2018 ihre Tätigkeit in der QEL, auf Ende FS 2018 folgte ihr Michael Andermatt in diesem Schritt. Beiden sei an dieser Stelle nochmals herzlich für ihren Einsatz gedankt. Als neues QEL-Mitglied konnte Marie-Florence Sguaitamatti gewonnen werden. QEL Gymnasium Freudenberg: Michael Andermatt (bis FS 2018), Thomas Hauser, Thomas Hiltbrunner, Bettina Schallberger (bis HS 2017/2018), Marie-Florence Sguaitamatti (ab HS 2018/2019)



## Schnupperwoche 5. Klassen – ein Einblick in die Arbeitswelt

Anfang Februar war es soweit: Zum ersten Mal begab sich ein Fünftklass-Jahrgang des Gymnasiums Freudenberg in die Schnupperwoche! Das Ziel der Woche war es, dass unsere Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Berufswelt erhalten. Dies geschah entweder durch einen selbstorganisierten einwöchigen Berufseinsatz oder durch die Teilnahme an einer Technik- oder Wirtschaftswoche.

Insgesamt leisteten 43 Schülerinnen und Schüler einen Berufseinsatz und 26 besuchten die Wirtschaftswoche. Die Technikwoche kam mangels Anmeldungen dieses Jahr nicht zustande.

Das Spektrum der Branchen, in welchen die Berufseinsätze geleistet wurden, war gross. So gab es beispielsweise Einblicke in verschiedene Anwaltskanzleien, ein Ingenieurbüro, ein Tiefbauamt, die Kantonsarchäologie eines Nachbarkantons, ein Architekturbüro, ein Tonstudio und verschiedene Betriebe in der Gastronomie und im Gesundheitswesen (für Mensch und Tier). Schwierige Aufgaben konnten unsere Schülerinnen und Schüler bei einer Berufseinsatzdauer von fünf Arbeitstagen naturgemäss eher weniger übernehmen, und hin und wieder halfen sie auch mit beim Putzen, Aufräumen oder Kaffeeholen. Ganz sicher bekamen sie aber alle einen Einblick in die Berufswelt und konnten sich so überlegen, wie ihr Alltag in zehn Jahren aussehen soll.

Jene Schülerinnen und Schüler, welche die Wirtschaftswoche besuchten, schlüpfen hingegen in die Rolle von Unternehmensleitungen, die mit ihren Produkten mittels einer Computersimulation in einem gemeinsamen Markt gegeneinander antraten. Angereichert wurde dies durch Theorieblöcke und verschiedene Referate von Spezialisten in Strategie, Marketing und Human Resources. Am Ende der Woche wurde für jedes der fünf Unternehmen eine Generalversammlung durchgeführt. Anlässlich dieser Versammlungen mussten die Unternehmensleitungen den Aktionären (gnadenlos verkörpert durch ihre Kameradinnen und Kameraden) Rede und Antwort stehen.

Während der Wirtschaftswoche konnten sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur Gedanken zu ihrer beruflichen Zukunft machen, sondern bekamen zusätzlich noch einen interessanten Einblick ins Wirtschaftssystem, in dem wir ja alle leben.

Alles in allem war diese erste Schnupperwoche eine tolle Sache; die kommenden Jahrgänge dürfen sich darauf freuen und gespannt sein! Caspar Büttner



**Die Unternehmensleitung des Kopfhörerherstellers Melodic Arts (oben) stellt sich den strengen Fragen der Aktionäre (unten). Fotos Caspar Büttner**

## Elternverein

**Ziel des Elternvereins ist es, als Vertreter der Eltern zu handeln und die Kommunikation mit der Schulleitung zu fördern. Die Mitarbeit in Kommissionen und Gremien des Gymnasiums wie auch der Austausch mit Eltern standen auch dieses Jahr im Vordergrund der Tätigkeiten des Elternvereins.**

### Eltern, Schülerinnen und Schüler

Der Vorstand konnte den Elternverein an den Elternabenden der ersten und dritten Klassen vorstellen. Auch sind wir nun regelmässig am Profilwahlabend der zweiten Klassen präsent und können die eigenen Erfahrungen unserer Kinder mit ihrer Profilwahl weitergeben. Der gesunde Pausenapfel fand auch an den diesjährigen Besuchstagen reissenden Absatz. In diesem Schuljahr haben wir die SO wieder beim Samichlaus-Zmorge und beim Maturandendinner unterstützt. Den Chor haben wir mit einem Znüni verwöhnt.

### Kommissionen

Seit diesem Jahr hat Gertrud Zürcher den Sitz des Elternvereins in der Gesundheitskommission übernommen. Sie bringt aktiv die Meinung der Elternschaft in die Diskussionen ein – vielen Dank dafür. Auch dieses Jahr konnten wir mithelfen, die besten Maturarbeiten zu prämiieren. Die vielfältige Auswahl und die engagierte Bearbeitung der Themen durch die Maturandinnen und Maturanden des Freudenbergs erfreut uns immer wieder.

### Vorstand

Im Schuljahr 2017/18 bestand der Vorstand aus vier Personen mit Kindern in der zweiten, vierten und sechsten Klasse. Nun schon das zweite Mal zog die Schulleitung unsere Mitgliederbeiträge direkt mit anderen Beiträgen ein. Die Umstellung hat sich sehr bewährt – wir sind nun viel bekannter und in der Elternschaft besser verankert.

### Projekte

In den Vorstandssitzungen haben wir uns mit verschiedenen Projekten zugunsten der Schülerinnen und Schüler befasst. Wir konnten auch mehrmals Anliegen der Elternschaft bei der Schulleitung einbringen. Leider fand das Sicherheitstraining mangels genügender Teilnehmerzahl nicht statt. Wir hoffen, dass sich diesen Winter genügend Interessentinnen und Interessenten anmelden werden.

### Dank

Der Vorstand bedankt sich bei allen Eltern, die uns unterstützt haben. Unser herzlicher Dank geht auch an die Schulleitung und vor allem an das Sekretariat, das bei der Erfassung der Email-Adressen unserer Mitglieder viel Aufwand hatte.

Sabine Rindisbacher, Präsidentin



Vereine

## Schülerorganisation – SO

Das Schuljahr 2017/18 brachte viele Veränderungen für den Vorstand der Schülerorganisation. Mehrere langjährige Mitglieder, darunter SO-Präsident Toma Zumbrunn, schlossen ihre Schulzeit am Gymnasium erfolgreich ab und mussten schweren Herzens aus der Organisation austreten. Doch neue Mitglieder aus verschiedenen Stufen brachten frischen Wind und Elan.

Durch die begeisterte Schülerschaft nahmen die Schülertage dieses Jahr ganz neue Dimensionen an. Das Fussball- und das Volleyballturnier wurden von jeweils mehr als zehn Teams besucht, für den Rosentag wurden 350 Rosen gekauft. Auch der «Samichlauszmorge», ein sinnliches Frühstück in der grossen Halle am Niklaustag, wurde zum grossen Erfolg. Schon nach einer Stunde waren sämtliche Grittibänzen verputzt und die Schüler und Schülerinnen mussten sich auf den Treppen verteilen, um einen Sitzplatz zu haben.

Das Maturandendinner, welches alljährlich nach Abschluss der Maturitätsprüfungen für die Sechstklässlerinnen und Sechstklässler organisiert wird, erreichte mit über 120 Maturanden und Maturandinnen, Begleitpersonen und Lehrpersonen einen neuen Höchststand. Der Viergänger, zubereitet durch den Event-Caterer «VIPLUNCH», wurde bei festlichem Ambiente und Kerzenschein in der Halle eingenommen.

Unter der Leitung von Laura Famiani und durch gute Koordination unter den Mitgliedern konnten sämtliche Anlässe reibungslos ablaufen. Der Vorstand bedankt sich besonders bei den Personen des Hausdienstes für ihre Unterstützung und den grossen Einsatz, den sie jedes Jahr leisten. Ebenso muss dem Sekretariat und der Schulleitung sowie allen Lehrpersonen, welche uns so oft freiwillig aushelfen oder selber an den Anlässen teilnehmen, und dem Elternverein für seine finanzielle Unterstützung gedankt werden. Nur durch die Mitarbeit so vieler kann der SOV der Schülerschaft des Freudenberg ein so buntes und erfolgreiches Programm bieten. Die Mitglieder des Vorstands freuen sich sehr auf das kommende Jahr und hoffen, dass die Schülerinnen und Schüler auch weiterhin eine lehr- und ereignisreiche Zeit an der Schule haben werden. Linda Steiner, SOV

Mehr als 120 Maturandinnen und Maturanden, Begleit- und Lehrpersonen wurden an den festlich gedeckten Tischen des Maturandendinners verwöhnt. Fotos Anais Nyffeler



## Ehemaligenforum – EFF

Am 21. September 2017 fand der Ehemaligenapéro statt. Das Ehemaligenforum Freudenberg (EFF) unterstützt diesen Anlass seit Jahren mit einem grosszügigen Betrag – zur Freude aller Mitglieder!

«Zunächst möchte ich Sie nicht nur im Namen des EFF, sondern auch der Schulleitung der Kantonsschule Freudenberg ganz herzlich zum Ehemaligenapéro einladen», schrieb der Ex-Rektor Dr. Niklaus Schatzmann. Viele ehemalige Freudenberglerinnen und Freudenbergler folgten seinen Worten und packten die Gelegenheit beim Schopf, um noch einmal in jene Welt einzutauchen, die sie während sechs oder gar sechseinhalb Langgyymi-Jahren fürs Leben geprägt hat. Beachten Sie auf den Seiten 33 und 34 auch den Bildbericht über den freudigen Anlass, der auch inskünftig alle drei Jahre stattfinden soll.

Falls auch Sie gerne über schulische Aktivitäten und Anlässe für Ehemalige informiert werden möchten, so nehmen wir Ihre Email-Adresse gerne in unsere Ehemaligen-Datenbank auf – bitte senden Sie uns diese an sekretariat@kfr.ch mit dem Vermerk «Aufnahme Ehemaligen-Datenbank». Mohan Mani, Präsident Ehemaligenforum Freudenberg (EFF)



Die EFF-Mitgliederbeiträge – 25.- für Berufstätige und Pensionierte, 15.- für Studierende – ermöglichen dem Verein unter anderem auch die Unterstützung des Ehemaligen-Apéros. Foto Stephan Rüegg

## Lehrpersonen Lehraufträge

Im Schuljahr 2017/2018 haben folgende Personen am Gymnasium Freudenberg einen befristeten Lehrauftrag übernommen:

Arquint Tatiana, Russisch; Beyeler, Francesca, Italienisch  
 Bieri Leonidas, Geschichte; Bircher Stephanie, Chemie  
 Brunner David, Physik; De Pietro Lorenzo, Physik  
 Fuchs Manuela, Biologie; Gerber Beatrice, Latein  
 Germann Lukas, Deutsch; Kellenberger Michael, Geographie  
 Laumer Simon, Mathematik; Rey Adriana, Deutsch  
 Riebler Tobias, Geographie; Sánchez Laura, Französisch  
 Saoud Eveline, Religion; Scarth Vincent, BG  
 Vogel Katja, Latein; Whitty, Eva, Englisch  
 Zumsteg Simon, Deutsch

**Folgende Personen haben in Form von Vikariaten Unterrichtsverpflichtungen übernommen:**

Abbassi Ramin, Musik; Benigno Dario, BG  
 Bischoff Nurja, BG; Bouza Olga, Spanisch  
 Burkhard Catherine, BG; Gisler Simon, Englisch  
 Grieder Evelyne, Sport; Klausberger Fabian, Musik  
 Kunz Aaron, Latein; Langenbach Oliver, Geschichte  
 Menalda Tjeerd, Sport; Müller Fabian, Mathematik  
 Schumacher Pascal, Sport; Trachsler Aaron, Sport  
 Tschumu Stefan, BG; Vogelsang Manuel, Englisch  
 Weiss Melanie, Musik

**Von anderen Schulen haben am Gymnasium Freudenberg unterrichtet:**

Albrecht Urs, Latein; Latkoczy Christopher, Chemie  
 Mattle Beat, Biologie; Riner Roger, Geographie  
 Schmid Sarah, Biologie; Vazquez Martina, Informatik  
 Zambrino Giorgio, Chemie

PERSONEN

## Ernennungen zu Mittelschullehrpersonen (obA)

Eine Ernennung zur Lehrperson obA hat dieses Schuljahr dem Kollegium Zuwachs gebracht. Dem gegenüber stehen zwei Abgänge junger Lehrpersonen, die an einer anderen Schule eine feste Anstellung mbA gefunden haben.



Stephanie Bircher

### Stephanie Bircher – Chemie

Als Kind wollte ich Lehrerin werden, als Jugendliche verwarf ich diesen Berufswunsch aber wieder, da ich damals äusserst ungern Vorträge hielt. Heute habe ich im Unterrichten der faszinierenden Themen der Chemie meine Berufung gefunden.

Als ich mich gegen Ende meiner Zeit an der Kanti Schaffhausen für ein Studium entscheiden sollte, tat ich mich schwer, denn ich war eine vielseitig interessierte Schülerin: Ich mochte alle MINT-Fächer sowie z. B. Geschichte oder Fotografie. Die Wahl für das Chemiestudium an der ETH erfolgte eher aus dem Bauch heraus, ich bereue sie heute jedoch kein bisschen. Die Natur faszinierte mich schon immer und ich wollte ganz genau verstehen, wie die Materie aufgebaut ist und wie die Vorgänge in der Natur und in unserem Körper ablaufen. Für den Master wechselte ich dann zum Studiengang «Interdisziplinäre Naturwissenschaften» (mit Vertiefung Chemie und Umweltnaturwissenschaften). Gegen Ende des Studiums hatte ich das Glück, dass für die Chemieübungen der Maschinenbau-Studierenden Assistenten gesucht wurden und ich so meine ersten Unterrichtserfahrungen machen konnte. Zu meiner eigenen Überraschung gefiel es mir gut – so gut, dass ich direkt im Anschluss an meinen Masterabschluss das Lehrdiplom in Angriff nahm.

Inzwischen unterrichte ich bereits seit sieben Jahren an der KFR. Die Arbeit mit den Jugendlichen gefällt mir sehr, und ich freue mich, weiterhin meine Begeisterung für die Chemie an die Schülerinnen und Schüler weitergeben zu können.

## Pensionierungen



Kristine Barro  
Ulrich Vollenweider

### Kristine Barro – Klavier und Mathematik

Frau Kristine Barro hat an unserer Schule nicht nur das Ergänzungsfach «Anwendungen der Mathematik» unterrichtet, sondern war vor allem auch als Klavierlehrerin tätig.

1997 wurde Kristine Barro im Gymnasium Freudenberg als Mathematiklehrerin angestellt und hat in dieser Funktion einige Jahre unterrichtet. Nach der Übernahme eines Lehrauftrags an der Fachdidaktik-Abteilung der ETH reduzierte sie ihre Unterrichtstätigkeit an unserer Schule auf das Ergänzungsfach und erteilte Klavierlektionen.

Mit ihrer zurückhaltenden und freundlichen Art ist Frau Barro bei den Lernenden gut angekommen. Sowohl als Klavier- wie auch als Mathematiklehrerin förderte sie ihre Schülerinnen und Schüler optimal.

Gerade im Fach «Anwendungen der Mathematik» haben die Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer Studienwahl sehr unterschiedliche Bedürfnisse. Jugendliche, welche sich für dieses Ergänzungsfach entscheiden, wissen in der Regel, was sie studieren wollen – sei es Wirtschaft, Ingenieurwissenschaften oder Architektur –, und Kristine Barro war es immer ein Anliegen, auf die unterschiedlichen Stärken und Bedürfnisse der Lernenden Rücksicht zu nehmen.

Wir danken Frau Barro für alles, was sie in den letzten 21 Jahren für die Kantonsschule Freudenberg und ihre Schülerinnen und Schüler getan hat. Durch ihre Begeisterungsfähigkeit, ihre Geduld und Sensibilität, ihre fördernde und ermutigende Art haben die Jugendlichen bei ihr sehr viel gelernt. Wir danken ihr auch für das wunderbare Abschiedskonzert, welches sie im Juni 2018 im Liceo-Saal gegeben hat.

Wir sind überzeugt, dass Kristine Barros «feu sacré» für die Musik und die Mathematik auch nach der Pensionierung weiterlodert und wünschen ihr alles Gute für den neuen Lebensabschnitt. Lea Castiglioni

## Ulrich Vollenweider – Klavier

**An einem schönen Sommerabend Ende des Schuljahres haben wir unseren Kollegen Ueli Vollenweider im Musikpavillon Schöllergut bei einem Apéro verabschiedet.**

Nach 26-jähriger Tätigkeit als Klavierlehrer an der Kantonsschule Freudenberg tritt Ueli Vollenweider seinen wohlverdienten Ruhestand an. Er galt als «Allrounder» unter den Klavierlehrpersonen, da er alle Musikrichtungen vermitteln konnte, insbesondere auch Jazz. Mit seiner Geduld und Gutmütigkeit war er seinen Schülerinnen und Schülern ein unterstützender und motivierender Lehrer, welcher bei den Jugendlichen die Lust am Musizieren zu wecken vermochte.

Ausserhalb seiner Anstellung als Instrumentallehrer bei uns leitete Ueli Vollenweider verschiedene Chöre und Orchester. Als Dirigent des Chores Pro Cantu Zürich und des Gospelchores Dübendorf wird er auch nach seiner Pensionierung musikalisch aktiv bleiben. Wir wünschen ihm für seine Zukunft alles Gute und weiterhin viel Freude und Erfüllung beim Musizieren.

Lea Castiglioni

## Rücktritte



Mark Emery  
Xenia Goslicka

## Mark Emery – Englisch

**Nach dem tragischen Unfalltod von Doris Wartmann im Herbst 2012 fand sich die Kantonsschule Wiedikon bereit, einen jungen Lehrbeauftragten ans Gymnasium Freudenberg zu entsenden, damit er hier kurzfristig zwei Englischklassen übernehmen konnte.**

Seither pendelte Mark Emery, der in Oxford geboren wurde, jedoch in der Schweiz aufwuchs, zwischen den beiden Nachbarschulen hin und her, zuerst als Lehrbeauftragter, seit dem Schuljahr 2015/16 als Mittelschullehrperson obA. Mark Emery trat seinen Klassen mit einer Frische und einem Charme entgegen, den man mit «very british» umschreiben könnte. Er verstand es zudem in besonderer Weise, die Wertschätzung gegenüber seinen Schülerinnen und Schülern mit einer konsequenten Haltung in disziplinarischen Fragen zu verbinden – eine Eigenschaft, die ihm auch in seiner Rolle als Klassenlehrer zustatten kam. Sein Engagement an zwei Schulen brachte es mit sich, dass er über viele Jahre einer doppelten Belastung und vielerlei Erwartungen ausgesetzt war. Dass er sich entschieden hat, seine Kräfte zu bündeln und ab dem Schuljahr 2018/2019 nur noch an der Kantonsschule Wiedikon zu unterrichten, ist vor diesem Hintergrund sehr gut nachvollziehbar. Wir lassen ihn trotzdem ungern ziehen, denn wir verlieren mit Mark Emery einen engagierten und ausserordentlich begabten Lehrer. Alles Gute, Mark, sowohl beruflich als auch privat! Beat Gyger

## Xenia Goślicka – Deutsch

**Xenia Goślicka war als Assistentin an der Universität tätig und dissertierte über die Josephsromane Thomas Manns, ehe sie im September 2014 ans Gymnasium Freudenberg kam, wo sie ihre ersten Erfahrungen als Deutschlehrerin auf Mittelschulstufe sammelte.**

Sie fand Gefallen an ihrer neuen Tätigkeit, arbeitete sich gründlich ein und machte sich rasch mit allen Aufgabenbereichen vertraut, sodass sie im Herbstsemester 2016/17 im Rahmen eines obA-Verfahrens in eine unbefristete Anstellung überführt werden konnte. Xenia Goślicka versteht die Sprache der Jugendlichen und trifft vor der Klasse, aber auch im persönlichen Umgang den richtigen Ton, ohne anbiedernd zu wirken. Auf Schulreisen und Projektwochen war sie eine gern gesehene Begleiterin. In der Fachschaft Deutsch hat Frau Goślicka problemlos Fuss gefasst und sich gut in die laufenden Diskussionen eingebracht. Sie war an vielen Schulanlässen präsent und hat sich überhaupt weit überdurchschnittlich für die Schulgemeinschaft engagiert. Mit dem «Willkommensapéro» und einer neu konzipierten Bibliotheksführung für Austauschschülerinnen und Austauschschüler hat sie zwei Massnahmen eingeführt, die inzwischen zum festen Bestandteil unseres Integrationskonzepts gehören. Im Herbstsemester 2017/18 hat Xenia Goślicka an der Kantonsschule Wiedikon erfolgreich ein mbA-Verfahren durchlaufen. Nach den Sommerferien wird sie die neue Stelle antreten. Wir wünschen ihr an unserer Nachbarschule viel Erfolg und alles Gute!

Beat Gyger

## Nachrufe



Links: Jörg Benz  
Rechts: Martin Keller

## Jörg Benz 1937–2017 Geographie und Sport

**Jörg Benz unterrichtete an der Kantonsschule Freudenberg von ihrer Gründung bis 1998 die Fächer Geographie und Turnen, wie das heutige Fach Sport damals noch genannt wurde. Während fast 40 Jahren war er eine prägende Persönlichkeit an unserer Schule. Er hatte stets eine klare Meinung, welche er engagiert vertrat, und konnte dabei durchaus auch unbequem sein, wenn es der Sache diente.**

Als Lehrer orientierte er sich an traditionellen Werten, welche heutzutage oft etwas vernachlässigt werden: Präzision, Ordnung und Disziplin waren ihm wichtig, und er stellte an seine Schülerinnen und Schüler, aber auch an sich selbst hohe Anforderungen. Nebst dem Unterricht im Geographiezimmer und in der Sporthalle führte Jörg Benz unzählige Veranstaltungen der Schule durch, wie beispielsweise Skilager, Projektwochen und Exkursionen, wobei man sich immer auf seine sorgfältige, minutiöse Planung verlassen konnte. Bei der Organisation von Sonderanlässen kamen ihm zudem oft seine vielen Kontakte zur Privatwirtschaft und zum Militär zugute, welche er über die Pensionierung hinaus pflegte.

Jörg Benz fühlte sich als Mitglied der Gründergeneration sehr mit der Schule verbunden und setzte sich stets für den Gemeinschaftssinn im Kollegium ein. Felix Baumann

## Martin Keller 1952–2017 Religion

**Martin Keller, in Thalwil geboren, hat am Freudenberg nicht nur die ersten theologischen Gehversuche als Schüler im Freifach Religion gemacht. Er hat nach einer Assistenzstelle an der Uni Zürich als Pfarrer im nahen Kilchberg geamtet und von 1981–2013 mit einem kurzen Unterbruch stets mehrere Klassen an unserer Schule in Ethik und Religion unterrichtet.**

Wer Martin Keller begegnete, erkannte sehr schnell seine umfassende Bildung, seine Redegewandtheit und seinen markigen Humor. Viele erinnern sich gerne an seine Anekdoten aus den frühen Jahren des Freudenbergs, die er aus der Schülerperspektive zu erzählen wusste. Wer ihn etwas näher kannte, entdeckte in ihm eine feinfühligke Persönlichkeit, die sich mit unermüdlichem Engagement für die grossen Fragen der Zeit und der Gesellschaft, aber auch für die Probleme und Nöte seiner Schülerinnen und Schüler einsetzte. Seine gute Beziehung zum Freudenberg kam nicht nur in der Tätigkeit als Religionslehrer, sondern auch durch die Teilnahme an vielen Anlässen des Gymnasiums zum Ausdruck.

Kaum ein halbes Jahr nach seiner Pensionierung ist Martin Keller völlig unerwartet an einer Hirnblutung gestorben. Wir halten ihn in guter Erinnerung und bleiben ihm dankbar für sein langjähriges Wirken an unserer Schule. Stephan Rüegg-Schweizer

## Hausdienst und Personal Neu im Team



Links: Teuta Brahimi  
Rechts: Sabrina  
Schaerer

### Teuta Brahimi – Spetterin

**Mein Name ist Teuta Brahimi. Geboren bin ich im Kosovo. Meine ganze Kindheit und die Schule habe ich im Kosovo absolviert respektive erlebt.**

Seit 2001 wohne und lebe ich in der Schweiz. Ich bin verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Im Jahr 2006 habe ich mit der Arbeit als Raumpflegerin begonnen und konnte mir seither umfangreiche Kenntnisse in dieser Branche erwerben. Im Februar 2018 durfte ich ins «Boot» des Gymnasiums Freudenberg einsteigen. Das ganze Team hat mich sehr gut empfangen und aufgenommen. So ist es für mich auch einfacher, mich in einer neuen Umgebung zurechtzufinden. Ich hoffe, dass wir diese positive Energie im Team beibehalten können und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit. Danke für die tolle Unterstützung!

### Sabrina Schaerer – Mediothekarin

**Seit meiner Kindheit hat mich die Welt der Bücher in ihren Bann gezogen.**

Während meines Studiums der Germanistik in Bern konnte ich diese Begeisterung vertiefen und lernte dank der Editionsphilologie eine weitere Facette des Buches kennen. Dieses Wissen konnte ich schliesslich in der ZB Bern und UB vonRoll anwenden. Mit dem Umzug nach Zürich wechselte ich in die digitale Welt. Als Teamleiterin und Backoffice Managerin arbeitete ich für ein IT-Unternehmen, welches Softwarelösungen für Zeitungen und Verlagshäuser angeboten hat. Dabei stellte ich fest, dass mir der persönliche Kontakt mit dem Medium und insbesondere den Menschen fehlte. Daher bin ich überglücklich, dass ich für die Mediothek Freudenberg und Enge tätig sein und hier meine Begeisterung für die Welt der Bücher an meine Mitmenschen weitergeben darf.

# Pensionierungen



Ernst Burri

## Ernst Burri – Physiklaborant

Ernst Burri stand mehr als 17 Jahre im Dienste der Kantonsschule Freudenberg. Nach Jahren als Service-Elektroniker bei Sony fand er am 1. April 2000 an der Kantonsschule Freudenberg eine neue Herausforderung als Physiklaborant. Sein Steckenpferd war und blieb die Elektronik. So erstaunt es wenig, dass fast alles, was in den Naturwissenschaften mit Elektronik zu tun hatte, durch seine Hände ging.

In der Physik-Werkstatt, die er mit seinem Arbeitskollegen teilte, wurden nicht nur Experimentiermaterialien repariert, sondern auch Prototypen für neue Versuche hergestellt und getestet. Ernst Burri war ein Allrounder. Was nicht funktionierte, wurde unter Zuhilfenahme von Drehbank, Fräse und Lötstation repariert. Den Physik-Lehrpersonen stand er mit Rat und Tat und grosser Hilfsbereitschaft zur Verfügung. Er war bestrebt, mit seinem Wissen den Lehrpersonen die Möglichkeit zu geben, den Physikunterricht noch vielfältiger zu gestalten.

Ernst kannte die Schule in- und auswendig. Er leistete nicht nur im Naturwissenschaftstrakt gute Dienste, sondern bot ebenso als technischer Problemlöser auf dem ganzen Campus Hand. Er war ein umgänglicher Mitarbeiter, ausgeglichen, immer für einen Schwatz zu haben.

Per Ende Oktober 2017 ging Ernst Burri vorzeitig in Pension, mit ganz viel Tatendrang und Inspiration für seinen nächsten Lebensabschnitt. Wir wünschen ihm von Herzen viel Genugtuung.

Sandra Gehrig

# Statistik

Die Statistik im Jahresbericht ist nicht nur Teil unseres Rechenschaftsberichts, sie ermöglicht auch Vergleiche zwischen den Jahrgängen und die Beobachtung von Entwicklungen.

	2015/2016	2016/2017	2017/18	2018/19	
	<b>674</b>	<b>649</b>	<b>660</b>	<b>647</b>	<b>Schülerschaft</b>
	57 % 384	56 % 365	56 % 372	55 % 357	<b>Schülerzahl zu Beginn des Schuljahres</b>
	43 % 290	44 % 284	44 % 288	45 % 290	davon weiblich
					davon männlich
	14	14	13	13	<b>Zahl 1. und 2. Klassen</b>
	16	16	16	15	<b>Zahl 3. bis 6. Klassen</b>
	<b>69</b>	<b>83</b>	<b>88</b>	<b>70</b>	<b>Maturitätsprofil 3. Klassen</b>
	45 % 31	35 % 29	25 % 22	23 % 16	<b>Altsprachliches Profil</b>
	1	3	-	-	- Latein / Griechisch
	1	-	-	-	- Griechisch / Italienisch
	-	-	-	-	- Griechisch / Spanisch
	-	2	-	-	- Griechisch / Englisch
	25	22	19	12	Latein / Englisch
	3	1	3	2	Latein / Italienisch
	1	1	-	2	Latein / Spanisch
	55 % 38	65 % 54	75 % 66	77 % 54	<b>Neusprachliches Profil</b>
	23	40	31	37	Englisch / Italienisch
	15	14	35	17	Englisch / Spanisch
	22 % 15	18 % 15	18 % 16	20 % 14	<b>Immersion Französisch</b>
	7	2	4	5	Altsprachliches Profil
	8	13	12	9	Neusprachliches Profil
	68 % 47	82 % 68	77 % 68	71 % 50	<b>Bildnerisches Gestalten</b>
	32 % 22	18 % 15	23 % 20	29 % 20	<b>Musik</b>
	<b>139</b>	<b>134</b>	<b>123</b>	<b>129</b>	<b>Lehrkörper</b>
	48 % 67	49 % 66	48 % 59	50 % 65	<b>Total</b>
	52 % 72	51 % 68	52 % 64	50 % 64	davon weiblich
					davon männlich

# Neue Schülerinnen und Schüler

Jedes Jahr machen wir Gruppenfotos der neuen ersten Klassen, aber auch der Maturaklassen. Wer in unseren Jahresberichten sucht und vergleicht, erkennt sicher, wie sich unsere Schülerinnen und Schüler im Laufe der Gymnasialzeit verändert haben.



1a



1b



1c



1d



1e

1f

# LEHRER\*IN\*EN

## Schulkommission

### Präsident

**Thomas Koelliker**  
Pfarrer em., in Zollikerberg

### Mitglieder

**Christine Aerne, lic. phil. I**  
Hauptlehrerin für Französisch und Italienisch am Freien Gymnasium Zürich, in Dübendorf

**Alexander Caspar, Dr.**  
Dozent für Mathematik, ETH, in Zürich

**Moritz Daum, Prof. Dr.**  
Professor für Psychologie, UZH, in Wermatswil

**Simone Eberle, MLaw**  
Jugendanwältin, in Zürich (ab SJ 2018/19)

**Ann Barbara Franzen-Blumer, lic. phil. I**  
Präsidentin Schulkommission Liceo, in Niederweningen

**Roberto Gallo**  
Rektor der Höheren Fachschule TGZ – Polygraphische Akademie, Zürich, in Zürich

**Urs Hilber, Prof. Dr.**  
Direktor der ZHAW Abteilung Life Sciences and Facility Management, in Wädenswil

**Johannes Kabatek, Prof. Dr.**  
Professor für Hispanistik, UZH, in Zürich

**Felix Müller-Kolb**  
Schulleiter, in Wädenswil

**Sabine Carole Pfyffer, lic. iur.**  
Rechtsanwältin, in Erlenbach

**Patrizia Schläfli, lic. iur.**  
Juristin / Kriminologin, in Stallikon (bis Ende SJ 2017/18)

### Schulleitung

**Beat Gyger, lic. phil. I**  
Prorektor (Rektor a. i. bis Ende SJ 2017/18)

**Valeria Gemelli, lic. phil. I**  
Rektorin (ab SJ 2018/19)

**Lea Castiglioni, lic. phil. I**  
Prorektorin

**Clemens Steiger, dipl. BG II**  
Prorektor, Schulleiter Liceo

**Giorgio Lardi, dipl. math. UZH**  
Prorektor Liceo

### Vertretung der Lehrerschaft

**Reto Beeli, lic. phil. II, Chemie**  
Vertretung Lehrerschaft

**Bettina Schallberger, lic. phil. I, Deutsch**  
Stellvertretung Lehrerschaft

## Adressen und Telefonnummern

### Schuladresse

Gutenbergstrasse 15, Postfach 1864  
8027 Zürich 2

### Rektorat

#### Rektorin

Valeria Gemelli (ab SJ 2018/19)

#### Rektor a. i.

Beat Gyger (bis Ende SJ 2017/18)

#### Prorektoren

Lea Castiglioni

Beat Gyger

Clemens Steiger, Schulleiter Liceo

Giorgio Lardi, Prorektor Liceo

#### Stundenplanordner

Rolf Gloor

#### Adjunktin

Sandra Gehrig

#### Sekretariat

Gabriele Franchetto

Mirjam Kindschi

### Schultelefone

#### Sekretariat

Tel. 044 286 77 11

#### Adjunktin

Sandra Gehrig

Tel. 044 286 77 14

#### Hausmeister

Werner Schärer

Tel. 044 286 77 21

#### Hauswart

Pasquale De Vito

Tel. 044 286 77 23

#### Bibliothek

Öffnungszeiten Bibliothek:

Montag–Freitag: 9.00–17.00 Uhr (Mittwoch bis 13.00 Uhr)

Silvia Bürgisser-Schwarz, Ruth Sánchez, Sabrina Schaefer

Tel. 044 286 77 40

#### Musikabteilung Schöllergut

Tel. 044 286 77 81

#### Liceo Artistico / Kunstgymnasium

Tel. 044 202 80 40

#### Turnhallen-Anlage

Brandschenkestrasse 129, 8002 Zürich

#### Aula

Brandschenkestrasse 125, 8002 Zürich

### Hausmeister KEN

Alain Hüsey

Tel. 044 286 76 21

Marco Marchetti (Stellvertreter)

Tel. 044 286 76 23

### Hauswarte KEN

Elsayed Dalal

Tel. 044 286 76 74

Rosa Fernandes

Tel. 044 286 76 24

Sascha Fernane

Tel. 044 286 76 71

### Naturwissenschaften

Steinentischstrasse 6, 8002 Zürich

#### Biologie

Biologieassistent / Biologieassistentin

Roger Meier

Tel. 044 286 77 93

Nadine Schillaci

Tel. 044 286 77 93

#### Chemie

Chemielaborant

Mike Cabalzar

Tel. 044 286 77 52

#### Physik

Technischer Fachspezialist

Daniel Suter

Tel. 044 286 77 58

#### Parkanlagen

Zari Zekjiri

Tel. 044 286 76 94

## **Herausgeber**

Gymnasium Freudenberg, Zürich

## **Redaktion**

Beat Gyger  
Patrick Hersperger  
Stephan Rüegg-Schweizer

## **Gestaltung**

Caroline Müller  
Stephan Rüegg-Schweizer  
Susanne Vieli

## **Umschlag**

Susanne Vieli

## **Kapitelblätter**

Susanne Vieli, Caroline Müller mit Fotografien von  
Schülerinnen und Schülern der 1. Klassen 2018

## **grafisches Konzept**

feurer networks ag, Zürich

## **Druck**

Mattenbach AG, Winterthur

